№ 126 — 161. Jahrgang

Lippische Landes-Zeitung

Detmold, Mittwoch, 1. Juni 1927

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Landes und der angrenzenden Bezirke

Die Lippische Landes-Zeitung mit den unentgeltlichen Beilagen „Die Frau in Heim und Beruf", „Gut Brand", „Turn- und Sportschau", „Deutsches Lied", „Vaterländische Blätter", „Kinder-Zeitung", „Der Handwerksmeister" und „Der Landwirt" erscheint täglich frühmorgens, außer Montags. Monatl. Bezugspreis 2 ℳ, im Postbezug 2 ℳ zuzügl. Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt, bei Streik oder Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Herausgeber: Postrat Staercke. Verantwortlicher Redakteur: Erich Meinhard, für die Anzeigen: Wilh. Brand. Druck u. Verlag der Meyerschen Hofbuchdruckerei, sämtl. in Detmold. Geschäftsstelle in Detmold, Paulinenstr. 14.

Anzeigenpreis: 12 G.-Pfg., Familienanzeigen und Stellengesuche 10 G.-Pfg., amtliche Anzeigen 20 G.-Pfg., die Millimeterzeile oder deren Raum; Reklamen 40 G.-Pfg. Schwieriger Satz mit 50 % Aufschlag. Beilagengebühr: 1000 Stück 15 G.-M., bei Teilauflage höher. Platzvorschriften mit erhöhtem Zeilenpreis. Bei Wiederholungen und Abschlüssen Rabatt nach Tarif. Zahlungspflicht 8 Tage nach Rechnungserteilung. Anzeigenrabatt gilt als Kassenrabatt und kommt in Wegfall bei Überschreitung der Zahlungsfrist, bei zwangsweiser Eintreibung durch Klage und außergerichtl. Vergleichen. Postscheckkonto Hannover Nr. 7646. Telegramm-Adresse: Landeszeitung Detmold. Druckereigebäude in Detmold, Leopoldstr. 12. Fernspr. Nr. 23, 24 u. 46. Vertretungen in allen Orten des Lipperlandes.

Hierzu: „Die Frau in Heim und Beruf" und „Turn- und Sportschau"

Rückblick auf die Wirtschaftskonferenz

Von Diplomaticus.

Der Vorschlag der Wirtschaftskonferenz ist bekanntlich von der französischen Delegation zum Völkerbunde ausgegangen. Als er der Vollversammlung von 1925 gestellt wurde, hatte die französische Diplomatie die weitere Befestigung der „Sicherheit" ihres Landes im Auge. England hatte soeben das sogenannte „Genfer Protokoll" zurückgewiesen, jenen Plan, durch den Frankreich, um sich zu „sichern", den Versuch machte, den Lauf der weltgeschichtlichen Entwicklung ein für allemal zum Stillstand zu bringen. Die erste Folge war die Vertagung der Abrüstungsfrage auf eine ungewisse Zukunft. Frankreich suchte andere Garantien für seine „Sicherheit".

Solche Garantien glaubte Loucheur in der Ausgestaltung industrieller Konzerne finden zu können. Wenn man gewisse, besonders verhaßte Konkurrenzarten ausschlösse, die Erzeugung regelte, neue gegenseitige Abhängigkeiten zwischen den Ländern schüfe, könnten dann die industriellen Vereinbarungen die Annäherung der Völker nicht so wirksam gestalten, daß der Friede gesichert bleibt? Das war Loucheurs Grundgedanke, und daraus ist die erste internationale Weltwirtschaftskonferenz erwachsen.

Die französischen Industriellen ihrerseits glaubten, eine internationale Anerkennung der Kartelle würde ihnen die solide gesetzliche Grundlage sichern, die ihnen die innere Gesetzgebung noch nicht darbot. In Frankreich sind die Kartelle, deren Rolle im Wirtschaftsleben der Völker vorläufig noch im Wachsen begriffen ist, vom Gesetz nicht anerkannt, höchstens geduldet, und somit der wechselnden Rechtsprechung der Gerichte ausgeliefert.

Der Gedankengang der Arbeiterführer war anders, kam aber an das gleiche Ziel. In den Augen der Arbeiter sind die Kartelle Instrumente des internationalen Friedens und des nationalen Krieges; ihr Zweck ist in ihren Augen, die Preise zu treiben und Löhne zu drücken. Und da die Kartelle wegen ihrer Verzweigung und wohl auch ihres Einflusses sich der rein nationalen und der Regierungskontrolle zu entziehen vermögen, so wären die Arbeiter zufrieden, wenn dem Völkerbunde eine solche Kontrolle übertragen würde.

So waren denn die Delegierten, die Regierenden, die Unternehmer, die Arbeiter Frankreichs in diesem Punkte einig: die Wirtschaftskonferenz solle vorzugsweise eine Industriekonferenz sein. Und dazu kam noch ein weiteres Motiv für den Wunsch, die Konferenz so zu beschränken: dem neuen Zolltarif Frankreichs konnte eine öffentliche und internationale Diskussion nicht gerade nützlich sein.

Die Engländer brachten anfangs einer solchen Konferenz keine Begeisterung entgegen, sie waren Loucheur böse, daß er sie vor Einbringung seines Antrages nicht befragt, ja nicht einmal benachrichtigt hatte. Sie erblickten darin eine Kriegsmaschine gegen ihre Industrie. Diese hat in der Tat die Entwicklung zu Kartellen und Konzentrationen lange nicht in dem Maße mitgemacht wie die Industrien des Festlandes. Sie ist in ihren Methoden individualistisch und etwas überaltert geblieben; auch würde sie Mühe haben, sich schnell in ein System internationaler Kartelle hineinzufinden.

Diese Einstellung der britischen Industriellen, die sich während der ganzen Vorbereitungszeit der Konferenz geltend machte, wurde noch durch die Haltung der Dominien vertieft. Jedes Mal, wenn der Völkerbund sich in den ersten Jahren seines Daseins mit wirtschaftlichen Fragen zu beschäftigen hatte, betraf es die Rohstoffe. Die Dominien, die zu den größten Rohstofflieferanten gehören, können sich nicht verhehlen, daß die Rohstoffrage eines Tages die Situation im Völkerbunde beherrschen wird, und mit ihr die Frage des Bevölkerungsüberschusses und die der Einwanderung auferlegten Beschränkungen.

Mit dem ihnen eingeborenen politischen Sinn begriffen jedoch die Engländer, daß auf die Dauer keine Haltung ungünstiger wirkt als die Negative. Wenn Leute zusammenkommen, wollen sie etwas zustande bringen, und grollen dem, der sie daran verhindert. Darum war die englische Delegation weit entfernt davon, sich bloß in Abwehr zu verschanzen; sie brachte im Gegenteil ein positives Programm mit, das das Bestreben hatte, die Handelsfragen den industriellen vorzuordnen.

Obwohl England nicht mehr ein reines Freihandelsland ist, so ist der Zollschutz der englischen Industrie doch geringer als der der meisten anderen Länder. Auch hat es alles Interesse an einem allgemeinen Abbau der Zölle. Und übrigens ist der wahre Reichtum Englands nicht seine Industrie, sondern seine Marine, und darum ist die Entwicklung der Frachten seine Hauptsorge. Endlich ist der Freihandel naturnotwendig den großen kapitalistischen Ländern von Nutzen, die Geld und Waren haben, und ungünstig den armen und schwachen Ländern.

Aus allen diesen Gründen verfolgte England das Ziel, die Wirtschaftskonferenz in erster Linie den Handels- und nicht den Industriefragen dienstbar zu machen. Die Wirtschaftskonferenz sollte im Namen und mit der Autorität des Völkerbundes das berühmte Manifest der internationalen Bankiers zu dem ihren machen. Dieses Manöver wurde von dem englischen Delegierten Layton mit Unterstützung einiger skandinavischen Wirtschaftler mit erstaunlichem Geschick geleitet und gelang über alle Erwartung. Von den beiden ersten Kommissionen hat die Handelskommission positive Resultate erzielt, während die Industriekommission in der Theorie stecken blieb.

Die englische Taktik wurde ganz besonders durch das Gespenst des neuen französischen Zolltarifs erleichtert, der die Stellung seines Urhebers, des Ministers Serruys, und der anderen Mitglieder der französischen Delegation sehr schwierig machte und die Interessen aller anderen Länder, so entgegengesetzt sie im übrigen auch sein mochten, zu einer geschlossenen Phalanx gegen Frankreich zusammentrieb. Sogar die Belgier, die treuesten Schildknappen der Franzosen, reihten sich in diese Phalanx ein. Die Franzosen operierten mit einem sonderbaren Ungeschick, indem sie gerade diesen Zeitpunkt aussuchten zur Bekanntgabe eines Zolltarifentwurfs, der allen grundlegenden Ideen der Wirtschaftskonferenz ins Gesicht schlägt.

Andererseits hat die Industriekommission die in sie gesetzten großen Hoffnungen durchaus enttäuscht. Schon ihre Zusammensetzung mußte die Herauskristallisierung übereinstimmender Gedanken unmöglich machen. Außerdem machten die bestehenden Konzerne und die Rationalisierung praktische und internationale Lösungen schwierig. Die Kommission hat sich darauf beschränken müssen, Wünsche zu formulieren.

Zwei Kampfreihen standen sich auf der Konferenz gegenüber: die der Erzeuger und die der Händler. Jene sagen, die heutigen unglücklichen Zustände rühren nicht daher, daß die Industrie zu viel produziert, sondern daß die Massen nicht genug konsumieren. Man muß also ihre Verbrauchskraft heben und darum die Löhne steigern, — was Erhöhung der Zölle verlangt. Das ist die amerikanische Doktrin, der sich Frankreich immer mehr und mehr zuneigt.

Auf der entgegengesetzten Seite stehen die Länder, für die der Export wichtiger ist als der innere Markt. Sie richten die These auf: die wirtschaftliche Störung von heute hängt nicht mit der Erzeugung der Güter zusammen, sondern mit ihrer gehemmten Verteilung. Die Versorgung des inneren Marktes kann der Industrie nur einen scheinbaren und momentanen Nutzen bringen, sie verstopft ihr die Abflußkanäle nach außen. Hat man die Wahl, so verdient immer die Bewegung der Güter vor ihrer Aufstappelung, die Freiheit vor dem Zwang den Vorzug.

Will man von Siegern und Besiegten auf einer Konferenz sprechen, deren Zweck die Aufsuchung des gemeinsamen Wohles war, so kann man sagen, daß die Freiheit den Zwang besiegt hat. Auch wir standen auf der erfolgreicheren Seite. Doch muß hinzugefügt werden, daß ein internationales Werk nur zustande kommen kann, wenn alle zustimmen. Und so hat die Wirtschaftskonferenz einstweilen keinen anderen Erfolg erzielt, als die Geister auf eine internationale Lösung der wirtschaftlichen Schwierigkeiten vorzubereiten.

Der Terror in Oberschlesien

Schwere Ausschreitungen gegen Deutsche

wtb. **Kattowitz**, 31. Mai. (Drahtb.) **Am Sonntag veranstalteten die aufständischen Verbände in Bielitz ein großes Fest und benutzten diese Gelegenheit zu Ausschreitungen gegen die deutschen Mitbürger. Unter anderem drangen sie in ein Lokal ein und verlangten die Beseitigung der deutschen Aufschrift. Da dieser Aufforderung nicht Folge geleistet wurde, holten sie Verstärkungen herbei und rissen das große Firmenschild herunter. Dann drangen sie in das Lokal ein und zerrissen sämtliche deutsche Zeitungen und mißhandelten die Gäste. In der Schießstätte mußten zwangsweise 750 Mittagessen geliefert werden, die bis heute nicht bezahlt sind. In dem Tanzsaal des Lokals wurde das an der Wand befindliche schlesische Wappen herabgerissen, ebenfalls ein großes schlesisches Landeswappen. Säulen, die das Bild „Alt Wien" trugen, wurden mit Hämmern zerschlagen. Dieses Aufständischenfest wirkte sich auch in dem naheliegenden Kurort Gochallowitz aus. Es kam dort ebenfalls zu größeren Ausschreitungen, u. a. auch gegen eine im Kurpark konzertierende Militärkapelle. Die Soldaten mußten von der Waffe Gebrauch machen.**

Die Nordmark-Reise Hindenburgs

wtb. **Mürwik**, 31. Mai. Der Reichspräsident, der heute morgen an Bord des Linienschiffes „Schleswig" hier eingetroffen ist, begab sich um 9 Uhr nach der Marineschule Mürwik, wo er an einer Gedächtnisfeier aus Anlaß des Jahrestages der Skagerrak-Schlacht teilnahm. Um 11 Uhr erfolgte bei regnerischem Wetter die Weiterfahrt nach Flensburg, wo der Reichspräsident gegen 11¼ Uhr eintraf. Im Rathaussaal fand ein Empfang statt, wobei Oberbürgermeister Dr. Todsen den Reichspräsidenten an der Nordgrenze des Deutschen Reiches herzlich willkommen hieß. Der Reichspräsident gab in seiner Erwiderung seiner Freude Ausdruck, in der Nordmark zu weilen, im äußersten Randgebiet unseres Vaterlandes, das, soweit es auch räumlich von der Mitte Deutschlands entfernt liege, immer dem Herzen und der Seele aller Deutschen besonders nahe gewesen sei.

Hierauf wurde eine Rundfahrt durch die Stadt unternommen.

wtb. **Flensburg**, 31. Mai. Nach einem Frühstück in der „Neuen Harmonie" machte der Reichspräsident eine Fahrt durch die Umgebung bis nach der Grenze, worauf die Weiterfahrt nach Schleswig angetreten wurde. Die Bevölkerung jubelte dem Reichspräsidenten überall begeistert zu. Das Wetter ist inzwischen etwas freundlicher geworden.

wtb. **Schleswig**, 31. Mai. (Drahtb.) Gegen 4½ Uhr traf der Reichspräsident im Auto in Schleswig ein. Hier wie in allen unterwegs berührten Orten war der Empfang seitens der Bevölkerung sehr herzlich. Reichspräsident von Hindenburg hat auf Annettenhöhe beim Grafen Brockdorff-Rantzau Wohnung genommen.

Die Bilanz der Reichsbahn

wtb. **Berlin**, 31. Mai. (Drahtb.) Vom 28. bis 31. d. Mts. hielt der Verwaltungsrat der Deutschen Reichsbahngesellschaft seine regelmäßige Tagung ab. Im Mittelpunkt der Erörterungen stand die Bilanz und der Geschäftsbericht für 1926, der noch in dieser Woche der Oeffentlichkeit übergeben werden soll. Die Bilanz schließt nach Bestreitung sämtlicher Lasten einschließlich der Reparationszahlungen mit einem Reingewinn aus dem Jahre 1926 von rund 55 Millionen Reichsmark, aus dem die Dividende von 7 Prozent der Vorzugsaktien von 40,4 Millionen Reichsmark zu zahlen ist. Das Gesamtergebnis des Geschäftsjahres 1926 kann als zufriedenstellend bezeichnet werden. Nach dem bisherigen Verlauf des Jahres 1927 kann eine normale Entwicklung der Verkehrseinnahmen erwartet werden. Die nächste Sitzung wird Anfang Juli in Dresden stattfinden.

Die Einreiseerlaubnis für die Arcos-Angestellten

wtb. **Berlin**, 30. Mai. (Radio.) Wie den Blättern zur Frage der Einreiseerlaubnis für die Arcos-Angestellten mitgeteilt wird, werden die Anträge bei der deutschen Botschaft in London gestellt werden. Es wird ihnen bis zu einer Höchstzahl von 120 und für die Dauer von längstens 6 Wochen entsprochen werden.

Verschärfung der Einreisebestimmungen ins Saargebiet

wtb. **Saarbrücken**, 31. Mai. (Radio.) Die Regierungskommission des Saargebiets hat die Bestimmungen über die Einreise in das Saargebiet verschärft. Personen, die in das Saargebiet einreisen, um an einer öffentlichen Veranstaltung teilzunehmen, sowie Mitglieder eines Vereins und einer sonstigen Personenmehrheit bedürfen der besonderen Genehmigung zur Einreise.

Der neue Fall Wirth

Eine Erklärung der Zentrumspartei.

Berlin, 31. Mai. (Drahtb.) Von der Zentrumspartei wird offiziell mitgeteilt: Die Presse berichtet, daß in dieser Woche eine Sitzung des Parteivorstandes einberufen sei, in welcher über Herrn Reichskanzler a. D. Wirth ein Parteigericht abgehalten werden wird. Es ist Tatsache, daß eine Sitzung des Reichsparteivorstandes stattfinden wird. Die Einberufung dieser Sitzung ist nicht durch die Erörterungen über die Königsberger Rede des Herrn Dr. Wirth, sondern durch laufende Angelegenheiten der Partei veranlaßt worden. Die Angelegenheit Dr. Wirth steht nicht auf der Tagesordnung. — Laut „Tageblatt" soll die Vorstandssitzung am Freitag stattfinden.

Lapedatu bei Dr. Stresemann

Berlin, 31. Mai. (Eig. Drahtber.) Der frühere rumänische Finanzminister Lapedatu, der Unterhändler Rumäniens in den jetzt in Berlin stattfindenden Wirtschafts- und Finanzverhandlungen zwischen Deutschland und Rumänien ist, hat dem Reichsaußenminister Dr. Stresemann einen Besuch abgestattet. — Heute haben im Wirtschaftsministerium die Unterhandlungen zwischen Ministerialdirektor Schäffer und Lapedatu begonnen.

Staatssekretär Dr. von Schubert in Wien

wtb. **Wien**, 31. Mai. (Radio.) Der Staatssekretär des deutschen Auswärtigen Amtes Dr. v. Schubert ist auf der Rückfahrt von seiner Urlaubsreise gestern zu einem kurzen Aufenthalt in Wien eingetroffen. Bundeskanzler Dr. Seipel hat Staatssekretär Dr. v. Schubert, der in Begleitung des deutschen Gesandten Graf Lerchenfeld erschien, heute vormittag empfangen.

Besuch der englischen Flotte in der Ostsee

wtb. **London**, 31. Mai. Die britische Admiralität hat das Programm für den Besuch einer britischen Flotte in der Ostsee veröffentlicht, der Anfang Juni stattfinden wird. Die Flotte wird bestehen aus dem Kreuzergeschwader einer Zerstörerflotille, Unterseebooten und Kriegsschiffen. Die verschiedenen Fahrzeuge werden im Laufe des Monats eine Anzahl dänischer, schwedischer und finnischer Häfen anlaufen. Besuche in norwegischen, polnischen, litauischen und estländischen Häfen sind nur provisorisch geplant.

Rußland fordert Abreiseaufschub

wtb. **Berlin**, 31. Mai. (Radio.) In einem Schreiben des russischen Geschäftsträgers Rosenholz an Chamberlain wird für die leitenden russischen Mitglieder der Arcosverwaltung und der anderen russischen Wirtschaftsorganisationen die Erlaubnis verlangt, zur Durchführung der Liquidation der betreffenden Organisationen sich noch weiterhin in Großbritannien aufzuhalten. Im Fall einer ablehnenden Antwort werde die Verantwortung für alle dadurch verursachten Schädigungen auf die englische Regierung fallen.

Kein Sichtvermerk mehr bei Reisen nach Finnland. Mit Wirkung vom 1. Juli d. Js. wird im Verkehr zwischen dem Deutschen Reich und Finnland der Sichtvermerkszwang aufgehoben. Zum Grenzübertritt ist aber der Besitz eines gültigen Heimatpasses erforderlich, aus dem die Staatsangehörigkeit des Inhabers sich ergibt. Für Kinder unter 15 Jahren genügt an Stelle des Passes ein amtlicher Ausweis über Name, Alter, Staatsangehörigkeit und Wohnsitz des Kindes. Jeder, der als Arbeiter oder Angestellter in Finnland eine Tätigkeit aufnehmen will, muß im Besitz einer von der zuständigen Vertretung des Aufenthaltsstaates im Ausland vor dem Grenzübertritt beschafften „Zusicherung der Bewilligung zum Stellenantritt" sein. Auf die beschränkte Aufnahmefähigkeit des finnischen Arbeitsmarktes und auf die scharfe Handhabung der Ausländerkontrolle in Finnland wird aufmerksam gemacht.

Schwere Unwetter in Amerika

wtb. **Prestonburgh (Kentucky)**, 31. Mai. **Gestern wurde die Umgebung von Prestonburgh von einem Wirbelsturm heimgesucht. 20 Personen sollen dabei tödlich verunglückt sein.**

wtb. **Bristol (Virginia)**, 31. Mai. **Im südwestlichen Virginien und östlichen Tennessee tobte gestern ein Orkan, der fünf Todesopfer gefordert hat.**

Auslandsnachrichten

Eine polnische Soldatenabteilung im Schlafe vom Feuer überrascht.

wtb. **Warschau**, 29. Mai. **Eine Maschinengewehrkompagnie, die in einem Dorfe der Wojwodschaft Posen in einem Heuschober übernachtete, wurde das Opfer einer furchtbaren Katastrophe. Als die meisten Soldaten eingeschlafen waren, brach in der Scheune ein Brand aus, der in kürzester Zeit die Scheune einäscherte. Sieben Soldaten sind verbrannt. 14 wurden schwer und lebensgefährlich verletzt. 15 weitere erlitten schwere Verletzungen. Die Ursache des Brandes dürfte eine achtlos weggeworfene Zigarette gewesen sein.**

*

Fengzuslangs Ernennung zum Generalissimus.

wtb. **Paris**, 30. Mai. Die Agentur Indo-Pacifique meldet aus Peking die Ernennung Fengyusslangs zum Generalissimus der kommunistischen Streitkräfte durch das Exekutiv-Komitee der Nanking-Regierung, die ein neuer Beweis für das Zusammengehen der extremistischen und der gemäßigten Richtung sei.

*

Das französische Marinebudget für 1928.

wtb. **Paris**, 29. Mai. Wie „Chicago Tribune" meldet, sieht der Voranschlag für die Kriegsmarine für 1928 Ausgaben in einer Höhe von 2 500 000 Fr. vor. Das Blatt erklärt, daß dies die höchste Ziffer sei, die seit Jahren eingesetzt wurde. Denn 1927 hat sich das Budget für die Kriegsmarine nur auf 1,8, 1926 auf 1,574, 1925 auf 1,4 und 1924 auf 1,2 Millionen Fr. belaufen.

*

Der Sieg der südchinesischen Armee in Honan.

wtb. **London**, 31. Mai. Wie Reuter aus Schanghai meldet, soll die Angriffsbewegung der Nordtruppen unter Gneneral Fengtien am 26. d. M. in Honan zu einem vollständigen Mißerfolge geführt haben. Die Südtruppen führten am 28. Mai einen Gegenangriff aus und zwangen die Nordarmee zum Rückzug. Die Südtruppen versuchen nun, das Gros der Armee Fengtiens abzuschneiden. Andere Generale schicken sich jetzt an, sich mit den Siegern zu vereinigen. Infolgedessen ist die Stellung der Nordarmee äußerst gefährdet. Die Unsicherheit der Lage hat die Japaner und Engländer zu dem Beschluß veranlaßt, Truppen nach Nordchina zu entsenden.

*

Die spanische Nationalversammlung.

wtb. **Madrid**, 31. Mai. Der Kabinettsrat hat sich u. a. mit der Zusammensetzung und den Befugnissen der künftigen Nationalversammlung beschäftigt. Der Ministerpräsident meinte, diese Versammlung könnte dazu berufen werden, das Amt eines Obersten Gerichtshofes auszuüben, wie es in der amtlichen Mitteilung an die Presse vom 27. Mai über die Verantwortlichkeit der verschiedenen Regierungen angedeutet wurde. Wie es scheint, soll die Nationalversammlung am 13. September zusammenberufen werden. Der Bericht, den die Minister für Finanzen und Justiz erstatten sollen, wird die Zahl der Mitglieder festsetzen und die Fragen aufzählen, die die Versammlung zu behandeln haben wird. Die Presse befürchtet, die Handels- und Landwirtschaftskammern, die Arbeiterorganisationen und die Gewerkschaften sollen in der Versammlung vertreten werden.

*

Die Parlamentswahlen in Bulgarien.

wtb. **Sofia**, 30. Mai. (Radio.) Nach den bis jetzt vorliegenden Ergebnissen der Parlamentswahlen hat die Regierungspartei (Demokratische Vereinigung) 170 Mandate von insgesamt 273 erlangt. Alle Mitglieder des gegenwärtigen Kabinetts und des früheren Zankoff, sowie alle Führer der Opposition mit Ausnahme des Radikalen Kosturkoff und des Führers der gemäßigten Agrarier Dragieff wurden gewählt. Kein Mandat erhielten die Radikalen, die sozialistische Vereinigung und die Richtung Dragieff.

*

Die britische Note an Ägypten.

wtb. **Kairo**, 31. Mai. (Reuter.) Wie verlautet, ist die Note über die vorgeschlagene Reorganisierung der ägyptischen Armee, welche gestern dem ägyptischen Premierminister überreicht worden ist, zwar bestimmt, aber trotzdem in freundlichem Tone gehalten. Sie setzt keine Frist für eine Antwort fest.

*

Vier amerikanische Flieger verbrannt.

wtb. **Augusta**, 30. Mai. Vier amerikanische Militärflieger verbrannten in ihrem Flugzeug, das aus 500 Fuß Höhe angesichts einer vieltausendköpfigen Menschenmenge brennend zu Boden stürzte.

Das Doppelgesicht der S. P. D.

Der sozialdemokratische Parteitag hat mit großer Mehrheit den Antrag Aufhäuser-Rosenfeld, Opposition statt Koalition zu treiben, abgelehnt und dafür die Entschließung des Parteivorstandes (Hilferding), die sich zu Gunsten einer Koalitionspolitik ausspricht, angenommen. Diese Entschließung des Parteivorstandes macht die Beteiligung der Sozialdemokraten an der Reichsregierung lediglich von der Prüfung der Frage abhängig, ob die Stärke der Sozialdemokratie im Volke und im Reichstage die Gewähr dafür abgibt, daß durch eine sozialdemokratische Beteiligung an der Reichsregierung in einer gegebenen Situation bestimmte, im Interesse der (lies: sozialdemokratischen) Arbeiterbewegung gelegene Ziele erreicht, oder reaktionäre Gefahren abgewehrt werden können. Die Bedeutung der Koalition wird also hier genau wie auf dem preußischen Parteitag des Zentrums ganz im Taktischen und Zweckmäßigen gesucht.

Von derselben Erwägung praktischer Nützlichkeit, die die Politik auf die nächstliegenden Ziele einstellt, sind auch die übrigen politischen Entschließungen des Parteitages diktiert. Fanfaren wurden nur auf dem Bahnhof beim Empfang des Parteivorstandes und bei den öffentlichen Umzügen geblasen. In den Verhandlungen selbst war von einem neuen Zukunftsstaate, einem gelobten Lande der sozialistischen Verheißungen nicht mehr die Rede. Dafür bemühte man sich offensichtlich, auf das Zentrum, dessen Machtstellung auch von der Sozialdemokratie respektiert werden muß, Rücksicht zu nehmen. Deutlich tritt dies in der Behandlung der kulturpolitischen Probleme zu Tage. Man hat offenbar erkannt, daß man in einer demonstrativ zur Schau getragenen Kirchenfeindschaft nicht nur das Zentrum vorschnupft, sondern auch mit der Agitation in den Kreisen der katholischen Arbeiter und der christlichen Gewerkschaften nicht vorwärts kommt. Preußische Landtagsabgeordnete der Sozialdemokratie erklärten deshalb, daß sie sich nicht gegen jedes Konkordat aussprechen könnten, abweichend zu den Ausführungen des früheren Staatssekretärs Schulz. Die jetzigen Entschließungen stehen lediglich auf dem Standpunkt, daß bei einem Konkordat die Hoheit des Staates über die Schule nicht angetastet werden dürfe. Die langatmigen Entschließungen des Parteivorstandes selbst geben zur Stellung über das Konkordat allerdings keine klare Antwort, sondern bewegen sich in allgemeinen Redensarten. Zum Reichsschulgesetz verlangte man mit Nachdruck die Sicherung der weltlichen Schule. Darauf komme es der Sozialdemokratie vor allem an. Ist diese „Sicherung" in der von ihr gewünschten Form gegeben, so scheint es ihr gleichgültig zu sein, in welcher Weise die Konfessionsschule geschaffen oder selbst die Simultanschule — dort, wo sie besteht — gefährdet wird. Man sieht hier, mit welchem Bedacht Rücksichten auf ein späteres Zusammenarbeiten mit dem Zentrum nach dem Weimarer Vorbilde genommen werden.

Andererseits zeigten die Verhandlungen und Reden des Parteitags stärkste Rückfälle in rein agitatorische Gewohnheiten der Vergangenheit. Man darf bei diesem Parteitag geradezu von einem Doppelgesicht der S. P. D. sprechen. Dort, wo die Sozialdemokratie es für angezeigt hält, wird sie nicht vor einer hemmungslosen Agitation zur Gewinnung der im bürgerlichen Lager stehenden Angestellten-, Arbeiter und Beamtenmassen zurückschrecken, andererseits aber wird sie bestrebt sein, sich alle Türen für künftige Koalitionen in den Ländern und im Reiche offen zu halten. Auf diese Weise sollen sowohl für die Agitation wie für die Taktik der S. P. D. neue Felder der Betätigung frei werden. Man wird gut tun, diese Doppelstellung der Sozialdemokratie fest im Auge zu halten und die eigene Politik und Propaganda danach zielbewußt einzurichten.

Kleine Meldungen

wtb. **Berlin**, 31. Mai. Aus Anlaß des 70. Geburtstages des Papstes fand heute vormittag in der Hedwigskirche ein feierliches Pontificalamt statt, an dem u. a. der Reichskanzler und Frau Marx, der Staatssekretär der Reichskanzlei Dr. Pünder, ferner eine Reihe weiterer Persönlichkeiten, unter ihnen der polnische Gesandte, teilnahmen.

wtb. **Berlin**, 31. Mai. (Drahtber.) Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Kleidung und sonstiger Bedarf) ist nach den Feststellungen des Statistischen Reichsamtes im Durchschnitt des Monats Mai mit 146,5 gegen 146,4 im Vormonat nahezu unverändert geblieben.

Neues vom Tage

Festnahme eines Fassadenkletterers.

Der Kaufmann Fritz Gabriel, ein berüchtigter Berliner Fassadenkletterer, der u. a. beim Einbruch in die Wohnung eines Bankiers am Lützowplatz 70 000 Mark erbeutet hatte, war kurz vor der Hauptverhandlung, die im November vorigen Jahres stattfinden sollte, aus dem Untersuchungsgefängnis ausgebrochen. Am Montag gelang es, den Gesuchten in Betten zu ermitteln und festzunehmen.

Folgenschwerer Mauereinsturz.

In Briesen (Pommerellen) stürzte bei einer Prozession die Mauer einer Kirche zusammen, wodurch zehn Personen verletzt wurden, fünf davon so schwer, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird.

Tödlicher Motorradunfall.

Bei der Rückkehr von einem Tanzvergnügen stürzten in der Montagnacht in Fulda zwei junge Leute bei Uenfeld so unglücklich mit ihrem Motorrad, daß der eine wenige Minuten darauf seinen Verletzungen erlag und der andere in bewußtlosem Zustande ins Krankenhaus eingeliefert werden mußte.

Verbot der Parteiuniformen in München.

Die Polizeidirektion München hat durch vorübergehende Vorschrift das Tragen einheitlicher Kleidung für Angehörige von Parteiorganisationen für öffentliche Wege, Straßen und Plätze verboten.

Zur Finanzlage der Gemeinden

Von Heinrich Drake

Vor 6 Wochen habe ich einen bescheidenen Beitrag zur Finanzlage der lippischen Gemeinden veröffentlicht, auf den der Oberbürgermeister Dr. Peters jetzt antwortet. Er schließt seine Erwiderung mit dem Hinweis darauf, daß die „Presse nicht der Ort sei, auf Einzelfragen weiter einzugehen", und er hofft, daß eine befriedigende Lösung des Aufgaben des Finanzausgleichs das gute Ende der bevorstehenden Verhandlungen sein werde.

Ich beschränke mich darauf, noch einmal zu bemerken, daß ich vor 6 Wochen nachzuweisen versucht habe:

1. Der lippische (innere) Finanzausgleich ist im ganzen für die Gemeinden nicht ungünstiger, sondern eher günstiger als der preußische für die preußischen Gemeinden.
2. Die Mehrzahl der lippischen Städte kann ihre Vorkriegslage ohne wesentliche Schwierigkeiten ausgleichen.
3. Die Landgemeinden und -Gemeindeverbände sind z. T. finanziell in größerer Bedrängnis als die Städte.
4. Die Realsteuern sind in den preußischen Gemeinden sehr viel stärker angespannt (z. T. um das Vielfache) als in Lippe.
5. Das lippische Land leistet für das Schulwesen, insbesondere für das höhere Schulwesen verhältnismäßig sehr viel mehr als der preußische Staat.
6. Unter Berücksichtigung sämtlicher Schullasten ist Detmold gegenüber den wichtigsten preußischen Nachbarstädten in einer sehr vorteilhaften Lage, auch gegenüber anderen lippischen vergleichbaren Gemeinden.
7. Die Verteilung der Auskünfte aus dem § 35 entspricht den sachlichen Notwendigkeiten bei der in Lippe gesetzlich festgelegten und andererseits üblich gewordenen Lastenverteilung.
8. Das Land kann seinen Verpflichtungen bei dem bestehenden Finanzausgleich kaum nachkommen, das laufende Jahr wird voraussichtlich unter Berücksichtigung der (in den städtischen Etats z. T. schon aufgeführten) Mehrausgabe mit einem Fehlbetrage abschließen.

Gegen diese Sätze wird in der Erwiderung des Oberbürgermeisters Dr. Peters nichts gesagt, was als sachlicher Nachweis ihrer Unrichtigkeit zu würdigen wäre, es werden im Gegenteil — mindestens zum Teil — ohne weiteres anerkannt. Was angeführt wird, sind meist Einzelheiten, die für Detmold eine gewisse Bedeutung haben mögen, die aber für die Gesamtheit der lippischen Gemeinden nicht zutreffen. Hierauf aber kommt es an, nämlich darauf, ob das Land seine Gemeinden im Vergleich zu irgendeinem anderen deutschen Lande sozusagen im Stiche gelassen habe, ob es sich selber sage", sich um die Gemeinden „nicht kümmere", und wie die gefühlvollen beweislosen Behauptungen sonst noch gelautet haben mögen. Einzelheiten, denen günstige Bilder auf der anderen Seite gegenüberstehen, bemessen für die Gesamtheit dieser Dinge wenig oder nichts. Und Detmold ist nun einmal zwar unsere bedeutendste Gemeinde, aber es ist nicht das Land.

Mir liegt nur an sachlicher Aufklärung, und da ohne Grund weitere Vorwürfe in z. T. vagen Andeutungen erhoben worden sind, gehe ich kurz noch auf Einzelheiten ein:

1. Wenn die Stadt Detmold in den Jahren 1924 und 1925 bei der Ausführung des Finanzausgleichsgesetzes benachteiligt worden ist, so mußte der Magistrat rechtzeitig eine Berichtigung der für die Verteilung maßgebenden, angeblich unrichtigen Schlüsselzahl beim Reiche herbeiführen. Der Versuch ist bekanntlich gemacht. Er ist erfolglos geblieben. Das Land kann für diese Erfolglosigkeit nicht haftbar gemacht werden. Es bemüht sich aber, auszugleichen, soweit es dazu die Mittel hat.
2. Bei einer Vergleichung der Steuererträgnisse von 1925 und 1926 müssen die gesamten Steuern berücksichtigt werden. Daß Detmold in den letzten Jahren in der Einkommensteuer wesentlich schlechter als andere lippische Städte weggekommen ist (verhältnismäßig), erklärt sich z. T. auch daraus, daß es früher sehr hohe Zuschläge erhoben hat, die der jetzige Generalsteuersatz nicht berücksichtigt.
3. Eine offenkundige Bevorzugung der Amtsgemeinden bei der Verteilung der Steuern in den Jahren 1924/25 kann ebensowenig von dem Oberbürgermeister Peters behauptet werden, wie ein Landrat jetzt von einer offenkundigen Bevorzugung der Städte bei der Verteilung ab 1. April 1926 sprechen dürfte. Oder — man müßte den Landräten diese letzte Folgerung jetzt freundlichst gestatten.
4. „Andere Länder" haben es auch vermocht, den Gemeinden aus § 35 überhaupt nichts zukommen zu lassen. Das ist allerdings unbillig. Daher hat Lippe den richtigen Mittelweg beschritten. Was die Gemeinden direkt aus diesen Mitteln nicht bekommen, das erlangen sie in gutem Ausgleiche indirekt.
5. Das Land soll keinen Aufschluß gegeben haben, wie der „Millionensegen" verwendet worden sei. Es wird vielsagend gefragt, woraus denn die Neubauten in Salzuflen und Meinberg bestritten werden. Die rund 2 Millionen Mark, die das Land erhalten hat, sind im wesentlichen zur Abdeckung von Schulden aus laufender Rechnung (für laufende Ausgaben) verwendet worden. Die Kosten der Neubauten in Salzuflen und Meinberg werden aus Anleihen gedeckt. Herr Dr. Peters hat zudem ein „Gerücht" vernommen, und er wünscht offenbar darüber Auskunft. Ich gehöre zu den glücklichen Menschen, die Gerüchten und Gerüchten nicht nachgehen und auch nicht nachzugehen brauchen.
6. Die Mietzinssteuerhypotheken sind hier ebenso wie in Braunschweig und wohl noch in einigen anderen Ländern zunächst dem Staate, d. h. auch der Gesamtheit der Gemeinden gutgeschrieben. Was schließlich damit geschehen soll, bleibt nach Vereinbarung mit dem Landtage späterer Beschlußfassung vorbehalten, zumal da noch einige andere Stellen als die Gemeinden Anspruch darauf glauben erheben zu können.
7. Bei meiner Vergleichung mit Herford habe ich ausdrücklich auf die stärkere wirtschaftliche Bedeutung Herfords aufmerksam gemacht und dann gesagt, daß Herford fünfzehnmal 40 000 Mark Gewerbesteuern erhebe. Diese 600 000 Mark stehen der Stadt Herford zur Verfügung, und daraus deckt sie eben z. T. ihre schweren Schullasten. Daß für den Staat und für die Schulgemeinde in Detmold auch noch Gewerbesteuern gehoben werden, ist ja bekannt. Worauf es ankam, war der Nachweis, daß in preußischen Gemeinden sehr viel höhere Realsteuern gehoben werden als in lippischen. Und das wird ja nicht bestritten.
8. Wenn die Gemeinde Detmold glaubt, daß sie im Vergleich zu der Fürsorge des Preußischen Staats für irgendeine preußische Stadtgemeinde auf dem Gebiete der Schule doch schlecht wegkomme, so würde ein praktisches Beispiel anschaulich und beweiskräftig sein, wie ich mehrere beigebracht habe — eine rein theoretische Darlegung ist es nicht.

Ich wiederhole: Es war meine Aufgabe, unberechtigte und unbewiesene Vorwürfe, die in starker Verkennung der Sachlage hin und wieder sogar im Namen der lippischen Städte im ganzen erhoben worden sind, zurückzuweisen. In der Hoffnung auf eine bessere künftige Regelung finden wir uns. Sie gründet sich aber im wesentlichen auf die Zuversicht, daß die Steuerkraft wachse, in summa auf etwas anderes kaum. Die Finanzmaßnahmen einzelner Gemeinden zu bewerten, habe ich in der Presse absichtlich vermieden, und ich wage es, recht bescheiden dem Wunsche Ausdruck zu geben, daß, wenn schon gegenüber dem Lande dieser Grundsatz unbeachtet bleiben soll, die Kritik sich nicht in die allzu luftige Tonart der „Gerüchte" und Tischgespräche kleiden möchte. Alle Amtsstuben des Landes stehen zu sachlicher Auskunft offen.



Lippe-Land

Steuerterminkalender

für den Monat Juni 1927.

5. Juni: Aufbringungszinszahlung. Die zweite Hälfte des Jahresbeitrages 1927 der Vorauszahlungen nach dem Aufbringungsgesetz ist nach der Verordnung vom 19. Mai 1927 erst am 15. Juli 1927 zu entrichten.
5. Juni: Lohnsteuerabzug für die Zeit vom 16. bis 31. Mai oder für den ganzen Monat Mai noch nicht abgeführte Beträge. Keine Schonfrist. Gleichzeitig ist der Finanzkasse die monatlich vorgeschriebene Bescheinigung über die im Monat Mai 1927 einbehaltenen Steuerbeträge einzusenden.
10. Juni: Die Umsatzsteuer-Voranmeldung u. Umsatzsteuer-Vorauszahlungen sind auf Grund des Vereinfachungs-Erlasses vom 19. Februar 1927 allgemein nur noch vierteljährlich zu zahlen. Die nächste Zahlung ist also erst am 10. (15.) Juli für das zweite Quartal zu leisten.
10. Juni: Anmeldung und Zahlung der Börsenumsatzsteuer. Keine Schonfrist.
15. Juni: Einkommen- u. Körperschaftssteuer-Vorauszahlungen sind erst wieder im Juli zu leisten.
20. Juni: Lohnabzug für die Zeit vom 1. bis 15. Juni. Keine Schonfrist.

Anmerkung: Bei nicht rechtzeitiger Zahlung von Steuerschulden werden seit dem 1. Dezember 1926 vom Tage der Fälligkeit ab Verzugszinsen von 10 v. H. jährlich berechnet.

Zahlungen für die Finanzkasse Detmold können bei dieser selbst in den täglichen Kassenstunden von 8 bis 13 Uhr, bei der Finanzhilfskasse in Bad Salzuflen, bei der Amtssparkasse in Horn und Schlangen, bei der Städt. Spar- und Leihekasse in Blomberg u. Schieder und bei der Lipp. Landesbankstelle in Oerlinghausen geleistet werden. Ferner können bei allen Postanstalten Einzahlungen auf das Postscheckkonto Nr. 49 176 Hannover der Finanzkasse getätigt werden.

Bei Barzahlungen von Steuerbeträgen usw. ist zu beachten, daß im Finanzamt diese nur an den kenntlich gemachten Kassenschaltern gegen vorgeschriebene Quittung zu leisten sind. Bareinzahlungen, die an nicht zur Geldannahme ermächtigte Personen geleistet werden, befreien damit den Zahlungspflichtigen nicht von seiner Steuerschuld.

Erwünscht ist bargeldlose Überweisung auf die Konten der Finanzkasse bei der Reichsbank u. Landesbank in Detmold und auf das Postscheckkonto Nr. 49 176 Hannover. In diesen Fällen ist genaue Angabe des Absenders, der Steuernummer, der Steuerart und des Zeitraums, für den Zahlung geleistet werden soll, notwendig.

Die Rentnerunterstützungen

Vom Rentnerbund wird uns geschrieben:

Wenn das uneingeweihte Publikum die in den Haushaltsplan der Städte und Gemeinden eingesetzten Fürsorgebeträge liest, so mag wohl mancher denken, daß die alten Rentnerinnen und Rentner, wenn auch nicht zu behäbigen Verhältnissen lebend, doch vor Not geschützt seien. Nachstehend folgen die in den einzelnen lippischen Ortsgruppen des Deutschen Rentnerbundes gezahlten Unterstützungen:

1. Detmold Stadt, monatlich für Einzelpersonen Mk. 25, 30, 35 und 40, die beiden letzten Sätze sind Ausnahmen. Für Ehepaare 50—60 Mark monatlich.
2. Detmold Land, monatlich für Einzelpersonen Mk. 8—10. Für Ehepaare 20 Mark und weniger.
3. Lage, monatlich für Einzelpersonen 15—25 Mk.
4. Oerlinghausen, monatlich für Einzelpersonen 8—14 Mark.
5. Blomberg, monatlich für Einzelpersonen 4, 8, 10, 12, 15 und 20 Mark.
6. Lemgo, monatlich für Einzelpersonen 12 Mark, für Ehepaare 30—50 Mark, letztere in seltenen Ausnahmefällen.
7. Salzuflen, hier fehlen die Angaben, aber die Verhältnisse sind nicht besser.

Es würde die Wirkung dieser Zahlen abschwächen, wenn wir noch ein Wort hinzusetzen wollten.

Landesverband Lippe des Deutschen Rentnerbundes.

— **Der Wagenmangel bei der Reichsbahn.** In einer am 25. Mai in Hannover stattgefundenen Sitzung der Güterverkehrskommission d. Verkehrsverbandes Niedersachsen-Kassel wurde von verschiedenen Seiten darüber Klage geführt, daß bei der Reichsbahn in den letzten Wochen wieder Wagenmangel aufgetreten ist, dessen Ursachen im Hinblick auf den um diese Jahreszeit verhältnismäßig schwachen Güterverkehr nicht recht erklärlich sind. Der Verkehrsverband wird in dieser Angelegenheit bei der Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahngesellschaft vorstellig werden.

Leistungen und Beiträge in der Invalidenversicherung

Durch das Gesetz vom 8. April 1927 treten Aenderungen in den Leistungen und Beiträgen ein.

Die Beiträge in den bisherigen Lohnklassen I—VI sind mit Wirkung vom 27. Juni 1927 erhöht worden und zwar auf 30 (bisher 25), 60 (50), 90 (70), 120 (100), 150 (120) und 180 (140) Pfg. Ferner tritt am 1. Januar 1928 eine neue Lohnklasse VII für Einkommen von mehr als 36 RM. wöchentlich mit einem Beitrag von 2 RM. hinzu.

Soweit am 1. August 1927 noch Beiträge für die Zeit vor dem 27. Juni rückständig sind, müssen sie nach den neuen Vorschriften entrichtet werden. Die Arbeitgeber und die Versicherten haben daher das größte eigene Interesse daran, daß die Beitragsentrichtung für die Zeit vor dem 27. Juni 1927, spätestens bis 31. Juli 1927, in Ordnung gebracht ist.

Die Leistungen sind allgemein durch Erhöhung der Steigerungsbeträge für die bis zum 30. September 1921 entrichteten Beiträge verbessert worden. Es werden nunmehr auch für Beiträge in der bisher unberücksichtigten Lohnklasse I Steigerungsbeträge, und zwar von je 2 Pfg. gewährt. Sodann sind die Steigerungsbeträge für die Lohnklassen II—V verdoppelt, also auf 4, 8, 14 und 20 Pfg. festgesetzt worden. Bei den vor dem 1. April 1927 festgesetzten Renten, in denen ein Steigerungsbetrag dieser Art enthalten ist, wird er vom 1. Juli 1927 an verdoppelt.

Bei vor dem 1. April 1925 festgestellten und am 1. Juli 1927 noch laufenden Hinterbliebenenrenten wird der neue Steigerungsbetrag in seinem gesetzmäßigen Anteil (9/10 bei Witwen und Witwern, 6/10 bei Waisen) vom 1. Juli 1927 an gewährt, soweit er monatlich mindestens 50 Pfg., bei Waisen mindestens 25 Pfg. beträgt.

Eine Verbesserung von besonderen Leistungen besteht darin, daß nunmehr die anspruchsberechtigte Witwe eines Hinterbliebenen bei Vollendung des 65. Lebensjahre ohne weiteres eine Rente erhält, also auch, wenn sie nicht invalide ist. Anträge dieser Art sind bei dem zuständigen Versicherungsamte zu stellen, da die Landesversicherungsanstalt nicht wissen kann, ob die Witwe noch am Leben ist.

— **Großdeutscher Jugendbund e. V.** Der Bundesführer, Se. Exzellenz Herr Vizeadmiral von Trotha, hat zu Pfingsten den Gesamtbund zum Bundestag aufgerufen. Nachdem im vorigen Jahr es nur der Führerschaft durch die Tagung auf Burg Scharfenstein im Erzgebirge ermöglicht war, den stärkenden Blick vom Kleinen aufs Ganze zu tun, soll dieses Jahr all den Tausenden von Mitgliedern die innere Erhebung geschenkt werden, die vom Bundestag mit seinem feierlichen Ernst und seiner jubelnden Fröhlichkeit ausgeht. Doppelt aber wogt in den Gruppen die Freude, denn die zündende Losung ist ausgegeben: An den Rhein, an den Rhein! Der Bundestag findet auf der Erpeler Ley im unbesetzten Gebiet gegenüber Remagen statt. Trotz mancher Schwierigkeiten hat der Bundesführer diesen Platz am Rhein, an der Grenze des noch immer besetzten Gebiets gewählt, weil das Rheingebiet und die Rheinfrage in aller Deutlichkeit einmal vor den Bund hingestellt werden soll. Zum Festspiel und zum Gottesdienst, zum Thing und bei der gemeinsamen Rheinfahrt des ganzen Bundes, in die feierliche Stille beim Festfeuer soll der Rhein seine eindringliche Mahnung rufen: Deutschlands Strom, nicht Deutschlands Grenze! Fast sämtliche deutsche Gruppen sind zur Fahrt bereit, um aus der Weihe bündischer Feier und völkischen Erlebens neue Kraft zu schöpfen für die Kleinarbeit zu des Volkes Erneuerung und des Reiches Größe.

Detmold

— **Herr Postdirektor Ludolph** übernimmt heute die Leitung des Detmolder Postamts. Er wird vorläufig seinen Wohnsitz in Lage, wo er ein volles Jahrzehnt tätig gewesen ist, beibehalten. In Lage steht man ihn, der sich im Laufe seiner dortigen Wirksamkeit großes Ansehen erworben hat, nur ungern scheiden. Wir begrüßen den neuen Leiter unseres Postamts mit den besten Wünschen für eine erfolgreiche, ersprießliche Amtstätigkeit.

— **Auszeichnung.** Der Detmolder Molkerei wurde auf der Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft für ausgestellte Milch der erste Preis zuerkannt.

— **Friedenstal.** Der im Hotel Friedenstal wöchentlich stattfindende Waffeltag erfreut sich bereits regen Zuspruchs. Auch heute findet wieder ein solcher statt, verbunden mit Künstlerkonzert, worauf wir an dieser Stelle besonders hinweisen.

— **Krummes Haus.** Am Donnerstag, abends 8¼ Uhr, findet wieder ein Militärkonzert statt. Bei schlechtem Wetter spielt die Hauskapelle.

— **Lippisches Landestheater.** Georg Kaisers Komödie „Der mutige Seefahrer" wird heute abend 7,45 Uhr zum zweiten Male aufgeführt. Freitag, 3. Juni, abends 7,45 Uhr, wird die erfolgreiche Lustspielneuheit „Dover-Calais" von Julius Berstl zum ersten Male in Szene gehen. Das Stück hat bisher auf allen Bühnen, die es aufgeführt haben, eine glänzende Aufnahme gefunden. 3 Akte lang plaudert der Autor in einem witzigen u. geistreich akzentuierten Dialog eine Geschichte, in der so ziemlich alle modernen Erscheinungen aufzufinden sind. Es ist ein Stück der Einfälle und Überraschungen! Kartenvorverkauf an der Theaterkasse vormittags 10—1 Uhr, Eröffnung der Abendkasse um 7 Uhr.

Amt Detmold

Dieselbruch, 31. Mai. Der hiesige Männergesangverein Konkordia feiert am 16. und 17. Juli sein 30-jähriges Bestehen, verbunden mit 25jähriger Wiederkehr der Fahnenweihe. Das Fest wird in 2 großen Zelten gefeiert werden, die auf der von Herrn Landwirt Berkmeier zur Verfügung gestellten Weide aufgebaut werden. Die Musik wird von der Kapelle Hoensch aus Detmold ausgeführt. Nach den Vorbereitungen darf mit einem großzügigen Verlauf des Festes gerechnet werden.

Bad Salzuflen

— **Auf dem hiesigen Fundbüro** sind folgende Sachen abgegeben: 1 Damenschirm (Horngriff), 1 goldener Kneifer, 1 Reisedecke, Zugelaufen ein kleiner Hund (Dackel). Falls derselbe innerhalb acht Tagen von dem Eigentümer nicht abgeholt ist, wird über denselben anderweitig verfügt.

— **Die Puppenfee als Kindervorstellung.** Vielen Wünschen entsprechend soll die mit so ungeheurem Beifall aufgenommene Wohltätigkeits-Veranstaltung des Vaterl. Frauenvereins, Prolog, Babys alter und neuer Zeit, die Puppenfee, heute abend 6 Uhr im Kurtheater als Kindervorstellung zum letzten Male aufgeführt werden. Damit es einem jeden ermöglicht wird, sich das reizende Spiel anzusehen, ist ein Eintrittspreis von Mk. 0,50 je Platz für Kinder festgesetzt. Karten sind an der Theaterkasse zu haben.

— **Vortragsabend Fritz Schlotthauer.** Am Donnerstag gibt der bekannte Hofschauspieler Fritz Schlotthauer im Theatersaal einen seiner berühmten Vortragsabende unter der Devise: „Lacht euch Laune". Es ist immer ein besonderes Ereignis, wenn Fritz Schlotthauer, der unübertroffene rheinische Altmeister deutscher Vortragskunst, das Podium betritt. Wer einige heitere Stunden verleben will, wer die Sorgen des Alltages vergessen will, der komme. Inhalt und Vortrag sind geeignet, alle im höchsten Maße zu befriedigen, denn Schlotthauer gibt dem Text, dem Buchstaben Leben. Durch sein Organ, seine Mimik verlebendigt er alles bis aufs Kleinste. Das Programm bietet Ernstes, Humor, Impressionismus, Mundarten und heitere Gesänge. Die letzten Pressestimmen über Schlotthauer sind überwältigend. Die Erfolge überall kolossal. So schreibt die Presse. Die Leute haben geschrien, Tränen vergossen, sich konvulsivisch gebogen etc. Karten zu 1 Mark und 1,50 sind an der Theaterkasse erhältlich.

— **Im zweiten Symphoniekonzert,** das am Montag im Theatersaal stattfand, leider aber einen nur mäßigen Besuch aufzuweisen hatte, brachte unsere verstärkte Kurkapelle neben der Ouvertüre zum Sommernachtstraum von Mendelssohn die elfte Symphonie Haydns, bekannt unter dem Titel Militär-Symphonie, zum Vortrag. Die geheimnisvolle Märchenstimmung des mondbeschienenen Waldes, Wispern und Flüstern im Reigen daherschwebender Elfen, unheimliches Erwachen allmöglicher nächtiger Spukgestalten und Fabelgeister, wie sie mit Meisterhand in der Ouvertüre musikalisch gezeichnet und charakterisiert werden, fand treffliche Auslegung durch den feinsinnigen Leiter des sauber zusammenspielenden Klangkörpers. Noch besser freilich wäre der Eindruck gewesen, wenn speziell die ersten Geigen, in dem begreiflichen Bestreben, nicht allzu sehr in den Hintergrund gedrängt zu werden, hier und da weniger kräftig zugepackt hätten, denn die spinnwebzarte Subtilität des Elfenreigens hätte dann noch besseren Ausdruck gefunden. Auch in dem schwungvollen, lyrisch beseelten Cellokonzert, op. 12 von Dohnanyi, tat eine allzu handwerksgemäße, derbe Auffassung der rechten Stimmung des Werkes merklichen Abbruch, und der im übrigen seine Sache tadellos beherrschende Solist, Herr Georg Heise, wäre nicht so oft gezwungen gewesen, in ein unschön klingendes, übertriebenes Fortissimo zu verfallen, wenn ihm das mitsprechende Orchester an mehreren Stellen weniger laut dreingeredet hätte. Die lustig-frische Militär-Symphonie Haydns dagegen gelang wie aus einem Guß und war für die entzückten Hörer ein durchaus vollwertiger Genuß. Triangel, Becken und große Trommel, also die den militärischen Charakter kennzeichnende „türkische Musik", taten im zweiten und letzten Satz verständnisvoll ihre Schuldigkeit, und das wunderschöne Menuett wurde, weil die Streicher erschöpft selbst Freude daran hatten, eine ganz seltene Delikatesse, die man uns hoffentlich bei geeigneter Gelegenheit in dieser Kurzzeit nochmals auftischen wird. Das ist umsomehr zu wünschen, als der Besuch des Konzerts diesmal wie gesagt zu wünschen übrig ließ. Vielleicht empfiehlt es sich überhaupt, an Tagen der Symphonieveranstaltungen, wie es auch in andern Bädern seit langem üblich ist, die Nachmittagskonzerte ganz ausfallen zu lassen, denn das läge ohne alle Frage im Interesse der vielbeschäftigten Musiker, wie eines zahlreicheren Besuchs. Steigert man das allgemeine Verständnis für die dargebotenen musikalischen Genüsse, so steigert man den guten Ruf des Bades. Dieser längst erwiesenen Tatsache darf man sich auch in Salzuflen nicht verschließen, auch wenn sich im Anfang der Saal nicht gleich bis auf den letzten Platz füllen will. B. B.

Lage

— **Militärisches Leben** herrscht zur Zeit in unserer Stadt. Ein Marinetrupp in Stärke von 145 Mann und 6 Pferde rückten unter Vorantritt einer Militärkapelle hier ein. Nachmittags spielte die Kapelle auf dem Sedanplatz. — Abends hatte der Marineverein Lippe, Ortsgruppe Lage, eine Stagerrak-Feier bei Hunecke veranstaltet, die starken Besuch aufwies. Ein imposanter Rundmarsch leitete die Feier ein. Die „blauen Jungs" verlebten hier angenehme Stunden.

— **Der Orchesterverein Lage** hatte am letzten Sonnabend im Saale Hunecke ein Konzert veranstaltet, das sich eines guten Besuches erfreute. Das Programm war gut gewählt und wurde unter der Leitung des Dirigenten Herrn Lehrer Hoffmann-Lage gut durchgeführt. Die Solisten, Herr Lehrer Hoffmann (Violine) und Herr Lehrer Schmidt (Violoncello) ernteten für ihre Vorträge reichen Beifall. Ein Tanz beschloß das Konzert.

— **Der Männergesangverein Lage** hatte am letzten Sonntag sein Frühlingsfest gefeiert. Am Sonntag vorher hatte der Verein einen Ausflug nach Bad Meinberg unternommen, wo er im Kurgarten ein Konzert gab. Am Sonntag selbst wurde ein Umzug durch die Straßen Lages veranstaltet, an dem sich auch die Vereine Lages beteiligten. Ein Festball beschloß das Fest.

— **Der Radfahrverein „Frisch auf" Lage** hatte am letzten Sonntag sein Stiftungsfest gefeiert. Am Sonntag vorher hatte der Verein einen Ausflug nach Bad Meinberg unternommen, wo er im Kurgarten ein Konzert gab. Am Sonntag selbst wurde ein Umzug durch die Straßen Lages veranstaltet, an dem sich auch die Vereine Lages beteiligten. Ein Festball beschloß das Fest.

— **Der Männergesangverein Lage** hatte am letzten Sonntag sein Frühlingsfest gefeiert. Am Sonntag vorher hatte der Verein einen Ausflug nach Bad Meinberg unternommen, wo er im Kurgarten ein Konzert gab. Am Sonntag selbst wurde ein Umzug durch die Straßen Lages veranstaltet, an dem sich auch die Vereine Lages beteiligten. Ein Festball beschloß das Fest.

— **Der Radfahrverein „Frisch auf" Lage** hatte am letzten Sonntag sein Stiftungsfest gefeiert. Am Sonntag vorher hatte der Verein einen Ausflug nach Bad Meinberg unternommen, wo er im Kurgarten ein Konzert gab. Am Sonntag selbst wurde ein Umzug durch die Straßen Lages veranstaltet, an dem sich auch die Vereine Lages beteiligten. Ein Festball beschloß das Fest.

Der letzte Rinderschnatgang in der Stadt Horn

Der Bürgerverein Horn hatte angeregt, in diesem Jahre, in dem die Ablösung der nach den privilegiis vom 11. October 1624 und 20. Merz 1663 der Stadt Horn an den herrschaftlichen Forstrevieren zustehenden Hallholz- und Hudeberechtigungen bestimmt vollzogen wird, nochmals den sog. Rinderschnatgang in der alten, historischen Weise zu begehen. Der Magistrat und die Stadtverordnetenversammlung waren dieser Anregung gefolgt und hatten den Tag auf den 28. Mai d. Js. festgesetzt.

So hatten sich dann am letzten Sonnabend 150 „tapfere" Hornsche Bürger morgens 7 Uhr bei der neuen Schule eingefunden, um diesen in der Geschichte der Stadt Horn wichtigen Gang mitzumachen. Unter Führung des Bürgermeisters setzte sich der Zug gen Leopoldstal in Bewegung, wo am neuen Teiche der zuständige Revierförster die Teilnehmer erwartete. Von hier ging es der Grenze nach bis zum „tiefen Graben", dann in diesem, des plätschernden Wassers und des zahlreichen Steingerölls nicht scheuend, herauf bis zur Velmerstot. Nach einem herrlichen Fernblick in das schöne Lipperland ging es weiter bis nach Velbrom, wo in der Kattenmühle eine kleine Rast gehalten wurde. Hier gab's auch die zu einem Schnatgang gehörenden Hornschen Krengel, von denen sich jeder Teilnehmer zwei Stück in der frischen Morgenluft wohlschmecken ließ. Nach dieser Stärkung ging es weiter über die Straße Horn—Veldrom den Evestberg hinauf, wo an der Grenze des staatlichen Forstes die zuständigen Revierförster die Teilnehmer wieder empfingen. Auf herrlichen Waldwegen nähezte sich der Zug unterhalb der Landesstraße Kohlstädt—Horn in der Nähe des Bärentales dem Platze, der für eine größere Mittagsrast ausersehen war. Gleichzeitig traf auch der Proviantwagen des fürsorglichen Ratskellerwirtes ein. Ein Schild vor'm Wagen mit folgender Aufschrift deutete seine Ladung an:

Rinderschnatgang 28. Mai 1927.
Hallo! Ich komm mit Futter an, auch's Bier ist nicht vergessen,
damit ein jeder trinken kann und gründlich satt sich essen.

Der letzte Schnatgang ist doch heut, O, schöne Zeit! O, selge Zeit!!!

Alsbald standen Bänke und Tische und luden die Gäste zur wohlverdienten Mittagsruhe ein. Ein edles Naß netzte bald die Zungen der durstenden Schnatgänger. Auch an den knurrenden Magen hatte der Ratskellerwirt in vortrefflicher Weise gedacht, so daß alle Teilnehmer vollauf befriedigt wurden. Die Stimmung stieg bald bis zur harmlosen Ausgelassenheit. Die Straßenbahn brachte noch einige Nachzügler, so daß wohl etwa 160 bis 170 Gänger von der Schnat frühlich beisammen waren. Von der Forstverwaltung erschienen noch die Herren Forstmeister Näker und Hornhardt. Herr Bürgermeister Spelge gedachte in einer Rede der Bedeutung des Tages. In treffender und launiger Weise verstand es der Redner, den Teilnehmern Ursprung und Geschichte des Rinderschnatganges vor Augen zu führen. Der Herr Bürgermeister hat den Rinderschnatgang am 8. 6. 1891 und Anfang Juni 1910 mitgemacht und wußte daher aus eigner Erfahrung zu bekunden, daß es früher immer stimmungsvoll und lustig an einem solchen Gange zugegangen ist. Im Jahre 1891 hatten 41 Teilnehmer durchschnittlich pro Kopf 1¼ Liter Bier vertilgt. Im Jahre 1910 waren es 114 Teilnehmer, die durchschnittlich 2,9 Liter Bier getrunken und 1½ Pfund Fleisch verzehrt haben. Der Redner wies auf die beträchtliche Steigerung hin und gab dem Wunsche Ausdruck, daß die Menge am heutigen Tage noch übertroffen werden möchte. Jubelnder Beifall stimmte der Ansicht zu.

Beim Gedenken des heutigen Tages mußte auch der Ablösung, die jetzt erfreulicherweise zum Abschluß gekommen ist, gedacht werden. Seit dem 17. September 1897 sind die Verhandlungen im Gange. Am 19. Juli 1908 fand der erste Abschätzungstermin statt. An Hand von Zahlen schilderte der Redner die verschiedenen Forderungen der Stadt und die abgegebenen Gebote der staatlichen Forstverwaltung. Im Jahre 1921 fand dann die letzte Abschätzung statt. Der Redner wies darauf hin, daß die Verhandlungen reibungslos verlaufen und durch die Länge der Zeit der Stadt Horn auch nicht zum Schaden gewesen sind, denn die Stadt Horn erhält ihre Gerechtsame nunmehr mit rund 90 000 Reichsmark abgelöst. Auf Wunsch ging der Redner dann noch auf den bekannten Hornschen Lachsfang ein, der nach der geschichtlichen Ueberlieferung wahrscheinlich sich an derselben Stelle abgespielt habe, wo heute diese lustige Schar versammelt sei. Eingehend wurde der Lachsfang mit seinen für die Beteiligten unangenehmen Folgen geschildert und festgestellt, daß die Moral der Geschichte sei, mit welcher Hartnäckigkeit sich die ehrbaren Bürger im Jahre 1643 geweigert haben, die Täter namens Capelle und Barkhausen als Bürger anzuerkennen, weil ihnen der Makel eines Diebes anhaftete. Redner wünschte, daß auch heute Ehrlichkeit und Rechtschaffenheit in der Bürgerschaft stets fest wurzeln mögen. Nachdem noch einige historische Ueberlieferungen und Formalitäten für den Rinderschnatgang erläutert waren, endeten die äußerst interessanten Ausführungen unter kräftigen Bravorufen.

Namens der Vertreter der „grünen Farbe" dankte Herr Forstmeister Näker für die Einladung zum heutigen Tage und wünschte weiteren guten Verlauf. Der Redner leerte sein Glas auf das Wohl der Stadt Horn. Namens der Bürgerschaft dankte Herr Hotelier Bialon der Stadtvertretung und den Herren Forstmeister Näker und Hornhardt dafür, daß durch die tatkräftige Unterstützung das Gelingen des heutigen Tages gesichert worden sei. Ein kräftiges Hoch wurde ihnen ausgebracht, worauf Herr Bialon das Deutschlandlied anstimmte, das die Menge stehend mitsang.

Jetzt galt es nach der alte Sitte, im Staatsforste für den Ratskellerwirt den Baum zu fällen. Fachkundige Teilnehmer suchten den Baum aus und bald erklangen lustige Holzhauerschläge in den schönen, grünen Wald hinein. Der erste gehauene Baum legte sich jedoch erfreulicherweise auf einen anderen Baum, so daß auch noch ein zweiter gehauen werden konnte. Unter lauten Beifallskundgebungen fielen dann zwei starke Bäume unter der Axt des Holzhauers an diesem schönen Maientage. Ein außergewöhnliches Ereignis. Die Spitze des stärksten Baumes wurde nun abgesägt und von allen denjenigen Teilnehmern, die den ersten Rinderschnatgang mitmachten, auf die Anhöhe gezogen, wo die Mitglieder der Stadtvertretung, dann die Vertreter der „grünen Farbe" und zuletzt die Mitglieder der Bauermeisterei zu einer kostenlosen, fröhlichen Fahrt ins Tal eingeladen wurden. Unter lauten Freudenrufen endete eine solche Fahrt in dem munter plätschernden Strotebach, wo der eine oder andere Fahrgast ein unfreiwilliges Bad nehmen mußte. Nach all diesen lustigen Vorkommnissen wurde dann zum Weitermarsch ermahnt. Mit Ausnahme einiger weniger, die durch die gute Rast marschunfähig geworden waren, ging es den Schierenberg hinauf, über den Patberg zur großen Egge. Auf dem Patberg bekamen nach altem Brauche sechs kinderlos verheiratete Teilnehmer eine Rinderpeitsche und mit fröhlicher Peitschenmusik an der Spitze setzte sich der Zug weiter nach Holzhausen zu in Bewegung. Im Gasthaus zur Eiche erwartete die Hornsche Feuerwehrkapelle die Teilnehmer und ermunterte die müden Gäste durch schöne Konzertstücke.

Gegen 8 Uhr hatten sich die Bewohner von Horn fast sämtlich auf den Straßen versammelt, um den Einmarsch der mutigen Schnatgänger zu sehen. Im kräftigen Gleichschritt ging es zum Ratskeller, wo beim Glase Bier das Erlebte noch mal besprochen wurde. Ein bekannter intelligenter Spaßmacher und Poet hatte unterwegs einige Verse gereimt und nach der Melodie: „Wir Lipper marschieren" ertönte bald ein lustiges Lied:

Wir Hornschen marschieren mit Singen und mit Lachen,
Dieweil wir mal wie einst 'nen Rinderschnatgang machen.

Versammelt sind am Tor viel gute Hornsche Geister,
— die Führung übernimmt der Oberbürgermeister.

Und in dem „neuen Teiche" empfängt uns Förster Gnade,
Doch bringt er keinen Kümmel mit, und das ist jammerschade!

Es geht vom tiefen Graben zur hohen Velmerstot —,
Die einen sind lebendig und die andern sind halbtot.

Was ist die Kattenmühle doch ohne Alkohol:
Die „höberste" Behörde —, daß sie der Deubel hol!

Der Schönlau hat uns alle geknipst und photographiert!
Der „Blitz", der kam zu spät, da war er angeschmiert!

Die Müdigkeit wird groß, es meldet sich der Magen,
— da steht: o, welch ein Glück —, der Marketenderwagen!

Nun ging der Jubel los und keiner war sehr schüchtern,
Der eine war besuselt und der andere nicht ganz nüchtern.

Zwei Bäume pur

Sparertagung in Lage

In der Landesversammlung lippischer Sparerortsgruppen waren außerordentlich zahlreiche Vertreter anwesend. Landtagsabgeordneter Hassemeier referierte über die wichtigsten Belange der Sparerbewegung in der Landtagspolitik. Er griff auf die seitens des Landespräsidiums von Herrn Drake gemachten Etatserklärungen zurück und unterzog diese einer wohlwollenden Zustimmung. Die Zusagen und die ehrlichen Absichten des Landespräsidiums würden bezüglich der Sparguthaben leider durch das berüchtigte Wilhelmshavener System sabotiert. Es könne nicht bestritten werden, daß die meisten Sparkasseneinleger nur einen Bruchteil des ihnen zustehenden Geldbetrages erhielten. Die etwa über 12½ Proz. hinausgehende Aufwertung der Sparguthaben sei also in den meisten Fällen problematisch. Durch das Wilhelmshavener System würde vielfach nur eine Aufwertung der Sparguthaben in Höhe von 1, 2, 3 oder 5 Prozent erreicht. Mit dem Wilhelmshavener System müsse unbedingt gebrochen werden. Er hoffe, daß das Landespräsidium sich gegenüber den Sparkassen durchsetzen könne. — Amtsgerichtsrat Theopold verbreitete sich über den Stand der Aufwertungsfragen im Reiche und unterwarf das letzte Reichsgesetz über eine Korrektur der Juligesetze wie auch die Verhandlungen im Rechtsausschuß des Reichstages über die Anträge Best einer scharfen Kritik. Die beharrliche Ablehnung jeder den einfachsten Grundsätzen der Gerechtigkeit Rechnung tragenden Reform lasse die Reichspartei der Sparer geradezu als eine Notwendigkeit erscheinen. — Herr Hofrat Staercke betonte seinerseits, daß er zu den polemischen Ausführungen keine Stellung zu nehmen wünsche. Seine Stellung zu den Grundforderungen der Altsparer sei unverändert geblieben. Jeden Versuch zur Wiedergutmachung begangenen Unrechts unterstütze er. Mit Genugtuung stelle er fest, daß das Landespräsidium ihn ausdrücklich ermächtigt habe, in einer für die Behandlung von Aufwertungsfragen angesetzten Sitzung des Reichsrats weitestgehend im Sinne der Sparerinteressen Stellung zu nehmen. Die Aufwertung der Sparguthaben sei in Lippe günstiger geregelt wie in allen deutschen Ländern. Die Trennung der Sparkassenaufwertung von der Aufwertung der Gemeindeanleihen sei wohl nur in Lippe durchgeführt. das preußische System der Bildung eines Ausgleichsstocks, das in Wirklichkeit darauf hinausgeht, daß keine Sparkasse über 12½ Proz. aufwerte, sei vom Landespräsidium abgelehnt. Den Bestrebungen des Reiches, die Bildung eines solchen Ausgleichsstocks reichsseitig vorzuschreiben, sei widersprochen. Die Verzinsung der Sparguthaben sei rückwirkend in einer für die Sparkasseneinleger günstigen Weise anerkannt. Wo immer sich Gelegenheit geboten habe, für die Inflationsgeschädigten und für die im vorgerückten Lebensalter stehenden Opfer der Kriegsanleihezeichnungen einzutreten, sei es geschehen. Die Aufwertung der Gemeindeanleihen stehe in der Tat, wie schon in der Presse angedeutet, in Lippe besonders günstig. Den in der Versammlung vorgebrachten Klagen über große Aufwertungsrückstände bei den Amtsgerichten sei vom Landespräsidium aus bereits nachgegangen. Rückstände größerer Art seien nur noch bei den Amtsgerichten in Salzuflen und Detmold vorhanden. Aber auch hier werde das Notwendige geschehen, um berechtigten Klagen abzuhelfen. Seiner politischen Einstellung entsprechend lehne er Kampfansagen gegen rechts oder links ab; er erblicke eine wichtige Aufgabe der Sparerbewegung darin, die Parlamentarier aller Parteien für die Wiedergutmachung begangenen Unrechts zu gewinnen und er gäbe die Hoffnung nicht auf, daß mindestens auf dem Gebiete der öffentlich-rechtlichen Anleihen des Reiches, der Länder und der Gemeinden Korrekturen im Sinne der Sparerbewegung erfolgen würden. — In der Aussprache kam wiederholt eine tiefgehende Verbitterung der Sparer über die noch immer unvollkommene Regelung der Aufwertungsfragen zum Ausdruck. — Abg. Fassemeier schloß die Verhandlungen mit dem Wunsche, daß sich die politische Kraft der Sparerbewegung in Lippe auch weiterhin durchsetzen möchte.

Sonnabend im Amtshaus für die passiven Mitglieder ein Frühlingskonzert veranstaltet, das allen Musikfreunden genußreiche Abendstunden bot.

— **Die Sporckschen Jäger in den Zentraltheater-Lichtspielen.** Einer der neuesten Spielfilme, der als eine Spitzenleistung zu werten ist, der in bildwirksamer Folge einen reichen Handlungsinhalt wiedergibt, gelangt unter obigem Titel ab heute zur Vorführung. Eine Prachtgestalt ist Otto Gebühr als Hauptmann, mimisch zurückhaltend, aber als solcher kernfest und eindringlich, eine Meisterleistung der kraftvolle knorrige Forstmeister Albert Steinrücks, eine hervorstechende Leistung der wildernde Leutnant Walter Rillas, aber auch die weiblichen Darstellerinnen bleiben das eindrucksvollste Erlebnis des Abends auf dem wunderlichen heimatlichen masurischen Hintergrunde dieses schönen Fleckchens Erde. — Heiteres und Tragisches ist klug durcheinandergeführt und durch seine straffdurchdachte Hochspannung fesselnd, und mehr als das — wird er auch in Lage, wie überall, gefallen. — Die ihm innewohnende Liebe zu Natur und des Waldes Tieren, Bilder von zauberhafter, stimmungsvoller Schönheit, war bestimmend für den außerordentlich starken Erfolg, den die „Sporckschen Jäger" bei der Uraufführung fanden. — Hierzu das wie immer auserwählte Beiprogramm.

Amt Lage

Dörenkrug, 1. Juni. Wie alljährlich, so findet auch in diesem Jahre am 1. Pfingstfeiertage in den schönen Gartenanlagen des Dörenkruges ein Gartenfreikonzert statt. Dieses weitbekannte Konzert erfreute sich stets eines guten Besuches. Auch dieses Mal dürften die Besucher bei hoffentlich günstiger Witterung dort angenehme Stunden verleben.

Horn

— **Mit klingendem Spiel** zogen am Montagmittag die mit einem Sonderzuge hier angekommenen 150 Mann Marinetruppen von der 2. Abteilung der Schiffstammdivision in unsere Stadt ein. Die Truppe, die ihre infanteristische Ausbildung in der Senne beendet hat, traf hier in Feldgrau und Stahlhelm ein. Nachmittags wurden es jedoch alle Blausacken, die die Straßen der Stadt freundlich belebten. Am Abend fanden verschiedene kleine musikalische Unterhaltungen statt, wobei die blauen Jungens auch die blonden Mädchen von Horn zum Tanze führten. Mit den jungen „Wasserratten" wurden bis zum Zapfenstreich um 12 Uhr fröhliche Stunden verlebt. Am andern Morgen ging es bei lachendem Sonnenschein zu Fuß weiter nach Lage.

Amt Horn

Bellenberg, 31. Mai. Emsige Hände sind zur Zeit dabei, die letzten Vorbereitungen für das Pfingsthier stattfindende große Schützenfest zu treffen, damit das Fest den geplanten Verlauf nehmen kann. Der neue Scheibenstand ist fertiggestellt und wird auch den verwöhntesten Schützen befriedigen. Am Freitagabend wird als Auftakt ein großer Fackelzug veranstaltet. Am andern Morgen beginnt das Ringen um die Königswürde. Gleichzeitig findet auch das Preisschießen statt, wofür 15 wertvolle Preise ausgesetzt sind. Der erste Preis ist ein Geldbetrag in Höhe von 50 M. Die Beteiligung der Schützen ist in diesem Jahre besonders groß, so daß es ein wahres Volksfest werden wird.

Alte Hansestadt Lemgo

— **Das Finanzamt Lemgo** teilt mit, daß bei der Amtssparkasse Varenholz in Langenholzhausen und bei der Amtssparkasse Sternberg-Barntrup in Alverdissen je eine Annahmestelle für Steuern errichtet worden ist.

Amt Hohenhausen

Hohenhausen, 31. Mai. Der Bericht über Typhus ist dahin zu ergänzen, daß drei weibliche Personen aus Hohenhausen im Lemgoer Krankenhaus an Typhus erkrankt liegen und sich z. T. schon einer guten Besserung erfreuen. Eine gegenseitige Ansteckung dieser drei ist sehr wahrscheinlich, in zwei Fällen sogar erwiesen. Alle untersuchten Gewässer sind von Bazillen frei. In den noch gemeldeten Fällen von Typhusverdacht handelt es sich um alltäglich vorkommende Erkältungen, an denen die Maikühle schuld war. Die Erkrankungen haben aber bewirkt, daß sich die Gesundheitspolizei zeigte. Hoffentlich werden nun die an manchen Stellen notwendigen Besserungen durchgeführt. Dann kann das Weh der einzelnen zum Segen für alle Bewohner Hohenhausens werden.

Amt Sternberg-Barntrup

Alverdissen, 30. Mai. Am Freitag, 3. Juni, vormittags von 9—1 Uhr, wird in der Gastwirtschaft von Rottmann für die Orte Almena, Alverdissen, Asmissen, Bega, Bösingfeld, Bremke, Göstrup, Humfeld, Laßbruch, Nalhof, Rott, Schönhagen, Schwelentrup, Sonneborn kostenlos Auskunft über die Invalidenversicherung erteilt.

Amt Varenholz

Varenholz, 30. Mai. Am Mittwoch, 1. Juni, vormittags von 10—1 Uhr, wird in der Gastwirtschaft von Dohm für die Orte Calldorf, Erder, Heidelbeck, Langenholzhausen, Silizen, Stemmen und Varenholz kostenlos Auskunft über die Invalidenversicherung erteilt.

Almena, 30. Mai. Zieglerjubiläum. Der Ziegler Anton Grote ist in diesem Jahre zum fünfzigstenmale in die Fremde hinausgezogen, um fern der Heimat seinem schweren Berufe nachzugehen. Als Ziegler ist er durch alle Gegenden Deutschlands gekommen und hat sich überall der Wertschätzung seiner Kollegen zu erfreuen gehabt. Wir wünschen ihm, daß ihm noch lange Jahre schaffensfroher Tätigkeit in seinem Berufe beschieden sein mögen.

Blomberg

— **Ein endlos langer Leichenzug** bewegte sich am Montagnachmittag zum Friedhof. Den Zug eröffneten die Mitglieder der städtischen Körperschaften und Kommissionen, die städtischen Beamten und der Kirchenvorstand. Galt es doch, die sterblichen Ueberreste des allseitig hochgeschätzten Bauherrn a. D. Karl Diekmann zur letzten Ruhe zu geleiten. Der Geistliche legte der Gedächtnisfeier das Schriftwort: „Selig sind die Sanftmütigen" zugrunde. Sein bescheidenes Wesen, gepaart mit friedfertigem Sinn und steter Hilfsbereitschaft, hat ihm aller Herzen gewonnen. Getragen von dem vollen Vertrauen der Bürgerschaft Blombergs war er 36 Jahre lang Mitglied der städtischen Körperschaften, namentlich des Magistrats unserer Stadt, die ihn bei seinem Ausscheiden im Jahre 1925 mit der Ernennung zu ihrem Ehrenbürger ehrte. Dieselbe Zeit war er auch Kirchenältester, Kirchen- und Armendeche, sowie Mitglied der Klassenversammlung der Klasse Brake. Ferner gehörte er dem Vorstande der Elisabeth-Anstalt und dem städtischen Fürsorgeausschuß an. In früheren Jahren leitete er lange Zeit die Einschätzungskommission der Stadt. Alle diese Ehrenämter waren ein Zeichen für die große Wertschätzung, die man seiner Person entgegenbrachte. Wenige Tage vor seinem 83. Geburtstag wurde er von einem arbeits- und segensreichen Leben in die ewige Heimat abberufen. Sein Name wird hier stets in Dankbarkeit gedacht werden.

Amt Blomberg

Cappel, 31. Mai. Der Posaunenchor der hiesigen Gemeinde feiert am 1. Pfingstfeiertage nachmittags um 3½ Uhr auf dem herrlich gelegenen Missionsfestplatze im Berge bei Cappel sein diesjähriges Fest. Neben altbekannten Melodien kommen auch mehrere der wunderbaren Weisen von J. S. Bach zum Vortrag. Es haben mehrere benachbarte Chöre ihre Teilnahme zugesagt, so daß ein machtvoller Vortrag gesichert ist. Die Hauptansprache wird Herr Superintendent Tölle, Lemgo, halten. Alle Freunde und Gönner sind herzlich eingeladen.

Schwalenberg

— **Das christliche Gemeinschaftsfest** am Himmelfahrtstage nahm schönsten Verlauf, obgleich die Nachmittagsversammlung des kalten Wetters wegen nicht am Dohlenberge, sondern in der Kirche stattfinden mußte. Am Morgen predigte im dichtgefüllten Gotteshause Pastor Schmidt, Schötmar, im Anschluß an die Geschichte der Himmelfahrt vor den sichtlich ergriffenen Zuhörern. Besondere Weihe lag über der durch von Reden-Wendlinghausen geleiteten Bibelbesprechung (1. Kol. 1) Wie erkennen wir den Willen Gottes. Nur erwies sich der Konfirmandensaal für die Zahl der Teilnehmer leider als viel zu klein. Die Nachmittagsversammlung vereinigte zahlreiche christliche Vereine und in der Gemeinschaftsbewegung stehende Christen besonders aus den lippischen Orten. Ueber das Thema: Ihr sollt meine Zeugen sein, sprach Pastor Göbel, Cappel, (Zeugnis durch das Wort), Kreiswart Müller (Zeugnis durch den Wandel) und Pastor Meyer, Detmold, (Zeugnis durch das Bekenntnis.) Die vereinigten drei Jungfrauenvereine der Gemeinde und der Oerlinghauser Jungfrauenverein trugen durch Chorlieder zur Andacht bei, wie auch die Begleitung durch die Posaunenchöre von Billerbeck und Großenmarpe. In einer Evangelisationsversammlung abends in Lothe zeigte von Reden den zahlreichen, den Saal füllenden Zuhörern an der Gestalt des Zachäus den Weg zu Christus.

Amt Schwalenberg

Nischenau, 30. Mai. Sein fünfzigjähriges Jubiläum feiert am 6. und 7. Juni (Pfingsten) der hiesige Kriegerverein. Fast die gesamten Vereine des lippischen Südostens werden an dem Feste teilnehmen. Aus dem Festprogramm heben wir hervor, daß der Vorsitzende des Lippischen Kriegerbundes, Exzellenz Cäsar, die Festrede halten wird. Die Musik wird ausgeführt von Mitgliedern der Kapelle des Inf.-Regts. Nr. 12 aus Paderborn. Zwei geräumige Zelte auf der Deichwiese des Landwirts Diekmeier stehen zur Aufnahme der Gäste bereit. Die Bewohner des Ortes werden gebeten, für eine würdige Ausschmückung der Dorfstraßen zu sorgen.

Nachbargebiete

Osnabrück, 30. Mai. Oberbürgermeisterwahl. Das Bürgervorsteherkollegium vollzog am Montag in vertraulicher Sitzung die durch den Rücktritt des Oberbürgermeisters Dr. Rißmüller notwendig gewordene Ersatzwahl. Von den über 90 Bewerbern waren 9 zur engeren Wahl gestellt worden, von denen nach weiterer Sichtung Stadtrat Fulda-Münster und Beigeordneter Dr. Gärtner-Gelsenkirchen und Senator Hermann-Osnabrück als Kandidaten in Frage kamen. Beim ersten Wahlgang erhielten Stadtrat Dr. Fulda-Münster 22 Stimmen, Beigeordneter Dr. Gärtner-Gelsenkirchen 19 Stimmen, Stadtsyndikus Dr. Petermann-Osnabrück 8 Stimmen, Oberbürgermeister Dr. Görlitz-Oldenburg 1 Stimme, während eine Stimme ungültig war. Der zweite Wahlgang ergab mit je 22 Stimmen Stimmengleichheit für Stadtrat Dr. Fulda-Münster und Beigeordneter Dr. Gärtner-Gelsenkirchen. Die Entscheidung durch das Los entfiel dann auf Dr. Gärtner-Gelsenkirchen, der damit gewählt ist. Dr. Gärtner wurde mit den Stimmen der Rechten und des Zentrums gewählt, während die 22 Stimmen für Stadtrat Dr. Fulda sich aus den Stimmen der Sozialdemokraten, der Kommunisten und der Mieter zusammensetzen. Dr. Gärtner steht im 46. Lebensjahre und wurde in Neckarsbischofsheim als Sohn eines Justizrates geboren. Bald wurde er durch einstimmige Wahl zum Beigeordneten von Essen-Kirchen gewählt, wo er zunächst die Steuerverwaltung leitete und zugleich das Musik-, Kunst- und Theaterleben reorganisierte. 1920 wurde er Dezernent der städtischen Finanzverwaltung. Seit 1925 ist Dr. Gärtner Vorsitzender der Finanzdezernenten-Vereinigung größerer westfälischer Städte und Vorstandsmitglied der Finanzdezernenten größerer deutscher Städte und Mitglied des Finanzausschusses des Deutschen Städtetages.

Konferenz der westdeutschen Handwerkskammern

Von der Handwerkskammer wird uns geschrieben: Die westdeutschen Handwerkskammern traten am 15. d. Mts. in Traben-Trarbach unter dem Vorsitz des Handwerkskammervorsitzenden Hecker, Düsseldorf, zur Beratung bedeutsamer wirtschaftspolitischer Fragen zusammen. Im Vordergrund der Verhandlungen stand die Erörterung über die Verwaltungsreform. Im Anschluß an ein Referat des Geschäftsführers der Kammer Düsseldorf, Dr. Peters, der vor allem auf die engen Zusammenhänge zwischen Finanzausgleich und Verwaltungsreform hinwies und als Ziel der Reform Kräftigung der Staatsgesinnung und Ersparnis an den Verwaltungskosten hinstellte, betonte die Versammlung, daß eine nutzbringende Verwaltungsreform auf keinen Fall an der kritischen Stellungnahme zu verfassungsrechtlichen Fragen vorübergehen dürfe. Mit ihr stehe und falle das gesamte Problem. Soweit das Steuergebiet in Frage komme, sei es nicht allein damit getan, daß man Ministerien zusammenlege und die Etats der Länder und Gemeinden beschneide, man müsse vielmehr von regierungswegen aus die Möglichkeiten geben, den Haushalt des einzelnen Gewerbetreibenden sparsamer zu gestalten. — Im Zusammenhang hiermit erhob die Versammlung erneut schärfsten Protest gegen die geplante Erhöhung der Postgebühren. Das Handwerk lehnte diese wegen ihrer ungeheuren Belastung für den Mittelstand ab. — Ueber den Entwurf eines Strafvollzugsgesetzes und seine Beziehungen zum Handwerk berichtete Dr. Deus, Düsseldorf. Der Berichterstatter führte u. a. aus: Das Handwerk erkenne durchaus die Notwendigkeit der Beschäftigung der Strafanstaltsgefangenen an, müsse sich aber dagegen wehren, daß sich die Gefangenenarbeit zu einem Schaden für das Handwerk auswirke. Auf das Privatgewerbe müsse in weit größerem Maße als bisher Rücksicht genommen werden. Auf die Beschäftigung der Gefangenen von Hand müsse besonderer Wert gelegt werden; eine Verwendung von Arbeitsmaschinen und motorischer Kraft dürfe nur in beschränktem Umfange zugelassen werden, da sonst die Frage der Besorgung nur noch mehr erschwert würde. — Dr. Kahmann, Münster, referierte über die Frage Handwerk und Lehrwerkstätten. Die Versammlung erhob Einspruch gegen die im Reichstag eingebrachte Entschließung zur Behebung der Arbeitslosigkeit der Jugendlichen, Lehrwerkstätten zu errichten, da weder den Erwerbslosen noch der Wirtschaft selbst aus einer solchen Einrichtung ein nachhaltiger Erfolg erwachsen kann. Die Versammlung befaßte sich ferner mit dem Entwurf eines Berufsausbildungsgesetzes, dem Tarifvertrag für das Baugewerbe sowie der Schwarzarbeit der Erwerbslosen. — Der Beitritt zur Arbeitsgemeinschaft westdeutscher Innungskrankenkassen, die sich die Erhaltung dieser wichtigen sozialpolitischen Einrichtung zum Schutze des Handwerks zum Ziel gesetzt hat, wurde beschlossen. Am Schluß der Beratungen gedachte der Vorsitzende Hecker des bevorstehenden Jubiläums des Herrn Müller, Neuwied, der 25 Jahre an der Spitze der Handwerkskammer Koblenz steht.

Handel + Industrie Landwirtschaft

Tendenzbericht der Berliner Börse.
(Mitgeteilt von der Lippischen Landesbank Detmold.)

Berlin, 31. Mai. Die Börse eröffnete in ausgesprochen schwacher Haltung. Es lagen zu den ersten Kursen umfangreiche Verkaufsorders aus der Provinz vor, auch ziemlich starke Exekutionsverkäufe waren zu beobachten, ebenso kam anläßl. des heutigen Prämienerklärungstages viel Prämienware heraus. Der Geldmarkt liegt geteilt; während die Börse ziemlich versorgt ist, tritt die Wirtschaft mit großen Anforderungen heran. Geld über Ultimo bewegt sich zwischen 7 bis 8½ %. Die Kursabschläge betragen zwischen 8 u. 10 %, bei Spezialwerten weit darüber. So büßten Glanzstoff 20 %, Spritwerke bis 15 % und Zellstoff-Waldhof 12 % ein. Der Schiffahrtsmarkt lag auf angeblich große Hamburger Verkäufe sehr schwach. Die Aufnahmefähigkeit der Börse ist infolge der abwartenden Haltung sehr gering. Selbst kleinstes Angebot wirkt schon erheblich auf die Kursgestaltung. Der Pfandbriefmarkt liegt bei sehr ruhigem Geschäft abbröckelnd. Ausländer überwiegend schwächer, ebenso Deutsche Anleiheablösungsschuld. Auch im Verlauf tritt keine Erholung ein. Die Kurse geben auf allen Märkten weiter 1—4 % nach. — 2. Tendenzbericht. Im weiteren Verlauf hielt die schwache Haltung an. Auf allen Märkten steht dem großen Angebot keinerlei Nachfrage gegenüber. Auch der Kassamarkt, bei dem an den Maklertafeln viele Minuszeichen zu beobachten sind, lag überwiegend sehr schwach. Die Börse löst sich soweit wie möglich von ihren Engagements, um die großen Differenzzahlungen vornehmen zu können, da die Liquidationskurse im Durchschnitt 10—25 %, vereinzelt bis 30 und 50 % unter den Mediokliquidationskursen liegen. Pfandbrief- u. Ausländermarkt schwach. Rheinstahl-Gold 146, Harpener Gold 172, Basalt-Gold 113. Die Börse schloß in nervöser und sehr matter Haltung zu den niedrigsten Tageskursen. — Nachbörse lustlos und ausgesprochen flau. Anleiheablösungsschuld 16½; Bemberg 430—435; Hapag 125; Hasüda 204—202; Hansa 199—198; Nordd. Lloyd 126; Berl. Handelsschaft 227; Commerzbank 164; Danatbank 218—216; Schultheiß 370; A. E. G. 168—160; Bergmann 164; Charlo-Wasser 138; Daimler 108½; Dessauer Gas 178; Dtsch. Erdöl 136; Farben 266 bis 265½; Gelsenberg 160; Harpener 181; Hösch 162; Klöckner 155½; Rhein. Braunkohle 287½; Rheinstahl 181.

Amtliche Produktennotierungen.

Berlin, 31. Mai. Weizen, märkischer 296—300, ruhig; Roggen, märkischer 272—278, ruhig; Gerste 235—267, fest; Hafer, märkischer 244—250, fest; Mais 195—198, fest; Weizenmehl 37,75—39,75, ruhig; Roggenmehl 36,75—38,50, ruhig; Weizenkleie 16, fest; Roggenkleie 18,50, fest; Viktoriaerbsen 47—58; kleine Speiseerbsen 27—30; Futtererbsen 22—23; Peluschken 20—22; Ackerbohnen 20—22; Wicken 22—24,50; blaue Lupinen 14,75—15,75; gelbe Lupinen 16,00—17,50; Seradella 18—23; Rapskuchen 15,60—16,10; Leinkuchen 19,80—20,20; Trockenschnitzel 13,40—13,60; Sojaschrot 19,80—20,30.

Bremer Getreidenotierungen.

Bremen, 31. Mai. Weizen: Manitoba I Mai-Abladung 15,20, do. II loko 15, Barusso (78 kg) 13,40, australischer 14,10. Roggen: amerikan. II loko 12,05, do. schwimmend 11,95, La Plata loko 12,05. Gerste: amerikan. Malzgerste 11, Kanada III 11,10, do. IV 11,05. Hafer: La Plata 9,80, schottischer Ablad. 11,05, Kanada Western III 10,90, amerikan. White clipped

---

Postscheckkonto Dortmund 1901. Köln, den Köln 7,55, Dortmund Telefon 7... Interurb. Gemeinde 7...

Viehmarkt

Dortmund, 31. Mai. Schlachtviehmarkt. Aufgetrieben waren: 557 Stück Großvieh, 1... Kälber, 16 Schafe und 3... Schweine. Der Markt verlief bei Großvieh gut, bei Kälbern mittel, bei Schweinen flott. Es wurden bezahlt für 100 Pfund Lebendgewicht in Mark: Ochsen: a) 66—68, b) 63 bis 66, c) 61—64, d) 59—61, e) 57—59, f) 54—56; Bullen: a) 63—65, b) 60—63, c) 55—60, d) 48—54; Kühe: a) 62—64, b) 56—61, c) 48—55, d) 32—36; Färsen (Kalbinnen): a) 66—68, b) 63—65, c) 60 bis 58; Kälber: a) 100—120, b) 90—95, c) 70—85, d) 50—70; Schweine: a) 68—72, b) 70—72, c) 70 bis 72, b) 70—72, e) 68—70, f) 65—70, g) 60—65.

Witterungs-Uebersicht

vom Dienstag, dem 31. Mai 1927.

Nachdem sich gestern die Regenwolken durch das Absinken der Luftmassen zunächst wieder aufgelöst hatten und nun heiteres und angenehmes Wetter eingetreten war, nahm die Bewölkung in der Nacht unter dem Einfluß des westeuropäischen Tiefs, das durch eine sehr warme Südströmung vorgetragen wird, rasch wieder zu, und in den Morgenstunden kam es in dem Gebiet, wo sich diese warme und feuchte Luft über die etwas kühlere Ostströmung herüberschob (in der Provinz Hannover), mehrfach zu Gewittern. Nunmehr herrscht warmes u. heiteres Wetter, doch werden mit dem unaufhaltsamen weiteren Vordringen des Tiefs alsbald weitere Regenfälle und strichweise Gewitter eintreten.

Vorhersage für den 1. und 2. Juni.

Vorwiegend wolkig; sehr warm; Regenfälle; strichweise Gewitter.

Vereins- u. Versammlungskalender

Detmolder Ballspielklub. Heute abend 8 Uhr: Jugendversammlung im Odeon. Erscheinen Pflicht.
— **D. H. V.** Heute abend 8½ Uhr: Mitgliederversammlung im „Teutoburger Hof".
— **Reichsverband Deutscher Kriegsbeschädigter und Hinterbliebener.** Heute abend 8 Uhr: Vollversammlung im Odeon.
— **B. w. A.** Heute abend 8 Uhr: Monatsversammlung im Odeon. Pünktl. Erscheinen Pflicht!

Geschäftliches

Wie aus heutiger Anzeige ersichtlich, bringt die Firma H. Wortmann eine direkt aus Holland bezogene Ladung Frischgemüse Donnerstag und Sonnabend auf den hiesigen Markt, wodurch unsere Hausfrauen zu Pfingsten ihren Bedarf billig decken können. Bei genügendem Absatz soll jede Woche eine Ladung zum Verkauf in Detmold kommen.

Bettfedern direkt aus Böhmen beziehen viele kluge Hausfrauen und machen damit immer die besten Erfahrungen. Hervorragende gute Qualitäten bei niedrigsten Preisen! Als beliebteste deutsche Bezugsquelle ist bekannt die Firma Rudolf Blahut, Bettfedern-Großhaus, Deschenitz, Böhmen.

Als Helferin beim Großreinemachen ist Wichsmädel-Bohnerwachs von der Hausfrau sehr geschätzt. Es trägt sich ja so leicht auf, man reicht damit so weit und freut sich dann so lange über den dauerhaften, prächtigen Hochglanz! Verlangen Sie aber ausdrücklich ein Dose Wichsmädel und lassen Sie sich nichts anderes als ebenso gut aufreden: ebenso gut ist nicht so gut!

Sil
zum Bleichen ohnegleichen!



Gesellschaftlicher Takt

stellt an das Aeussere des Menschen gewisse Ansprüche. Mund und Atem müssen jederzeit appetitlich und frisch sein. Wrigley's P.K.-Kau-Bonbons werden nach dem Rauchen, Trinken und Essen alle Spuren entfernen und einen angenehmen Duft hinterlassen. Ausserdem sind sie von günstigem Einfluss auf Zähne und kräftigen das Zahnfleisch.

G. H. 48



Schwache Nerven

sind die Grundursachen der meisten Krankheiten, Blutarmut, Herzklopfen, nervöse Kopfschmerzen, Schlaflosigkeit, Schwächezustand aller Art, Unlust zur Arbeit, Zittern, Appetitlosigkeit, nervöse Magenbeschwerden sollen nur durch

Doppelherz

dem von der Wissenschaft anerkannt. Nervenkräftigungsmittel, behandelt werden. Allein echt mit der Herzschwester.



Originalflasche O. M. 2.— 3.50 und 4.60
Echt zu haben durch:
O. Plaas, Kronen-Drogerie; R. Hefnermann, Hof-Drogerie; C. Köhler, Markt-Drogerie; L. Danjes, Drogerie; Oerlinghausen: C. Schlafke; Lage: Borsdorf; Horn-Bad Meinberg: C. Führing.
(6547,1



Heilbutt, Scholle, Rotzunge, Hecht, Schellfisch, Kabeljau, Lachs usw. Donnerstag frisch und billig am Markt.
7427) Niebur.

Ca. 20 Zentner
gutes Feldheu
abzugeben.
Aug. Schafmeister
Heidenoldendorf-Waldbeide Nr. 140.

Klavier
zu vermieten; guterhaltener Herd zu verkaufen. Wo? sagt d. Gesch. d. Lbsztg. u. Nr. 7388.



Feinkostmargarine
Blauband
frisch gebirnt
½ Pfund 50 Pfg.

Damenrad
zu kaufen ges. (7874
Elisabethstr. 67 II.

Möbl. Zimmer
Nähe „Stadt Frankfurt" sofort gesucht.
Schriftl. Off. unter Nr. 7397 an die Geschäftsst. d. Lbsztg.

Jg. Ehepaar sucht zum 15. 6.
möbl. Schlafzimmer
mit Kochgelegenheit. Schr. Ang. u. Nr. 7386 a. d. Gesch. d. Lbsztg.

Zum 1. Juli Wohnung, 3 Zimmer, mit Balkon, Küche, Keller, teils möbl. zu vermieten.
Ostermeyer
Friedrichshöhe b. Detmold Villa „Armin".
(7383)

Kinderloses Ehepaar sucht auf 3—4 Wochen für August
Landaufenthalt
mit voll. Verpflegung in der Nähe von Bad Salzuflen oder Bad Pyrmont. Schr. Off. m. Preisangabe a. d. Geschst. d. Lbsztg. u. Nr. 7403.

Das (7406
Kolonialgeschäft
i. Belle, bestehend aus Wohnhaus und 18 Scheffel. Land und Wiese, soll am Dienstag, 7. Juni, vorm. 10 Uhr, in der Gastwirtsch. Eimterbäumer gegen geringe Anzahlung im ganzen oder geteilt verkauft werd.
Nunne.

Inserieren bringt Gewinn

Plakatkarten
in gängigen Farbtönen zu haben bei
Paul Franz
Buchhandlung
Bad Salzuflen.

Gesucht wird in zentraler Lage Detmolds
mittlerer Raum
als Reparatur-Werkstatt. Schr. Off. a. d. Lbsztg. u. Nr. 7391.

Für Vereine!
Tanzkontroller
Garderobeblocks
Eintrittsblocks
Kegelbücher
stets vorrätig
Paul Franz
Bad Salzuflen
Osterstraße 1.

Vollständige Auto-Oberholung
von Karosserien u. Chassis
gut, schnell und preiswert (11243,8
Karosseriewerk Jacobi
Hannover, Falkenstraße 16/20

Bad Salzuflen-Schötmar

Bad Salzuflen (Theatersaal)
Donnerstag, den 2. Juni, abends 8 Uhr:
Lustiger Vortragsabend in Wort und Lied
Fritz Schlotthauer
der rheinische Altmeister deutschen Humors.
Karten zu ℳ 1.— u. 1.50 ab Mittwoch an der Theaterkasse.

Eisenacher Geld-Lotterie
Ziehung am 14. und 15. Juli 1927
1. Hauptgewinn ... 10 000 RM.
2. Hauptgewinn ... 3 000 RM.
3. Hauptgewinn ... 1 000 RM.
Lose zu 1 RM. (Porto und Liste 30 Pfg. Nachnahme 20 Pf. mehr) zu haben in der Geschäftsstelle der
Lippischen Rundschau
Bad Salzuflen.

Weinhaus Rheingold
Bad Salzuflen.
Mit dem heutigen Tage übernahm ich die Leitung des
Weinhauses Rheingold.
Nach vieljähriger Tätigkeit als Leiter großer und vornehmster Gaststätten habe ich es mir auch in Bad Salzuflen zur Pflicht gemacht, das Weinhaus Rheingold in ruhiger, vornehmer Art zu führen und auszubauen. Hierin mich zu unterstützen, bitte ich die geehrten Einwohner und Kurgäste von Bad Salzuflen.
Richard Blaurock.
Bad Salzuflen, den 1. Juni 1927.

Arbeiterinnen
für leichte Arbeit gesucht.
Ferd. Capellen
Inhaber:
Schuselt & Knepper
Ztg.-Fabrik
Bad Salzuflen.

Letzte Wiederholung der Aufführung
Die Puppenfee
als Kindervorstellung am Mittwoch, 1. Juni, abends 6 Uhr, im Kurtheater.
Einheitspreis von ℳ 0.50 je Platz für Kinder.
Karten an der Theaterkasse.
Vaterländischer Frauenverein.

Das gute Strate-Bier

(7411.1)

Briketts jacken und Hosen

von 4.75 bis 9.70, Herbert-Gleichhemden von 4.50 bis 1.75, Herren-Arbeitshemden von 6.50 bis 3.75, Sport- und Oberhemden von M. 8.50 bis 2.75, empfiehlt

Ad. Siekmann, Lage, Lange Str. 101a



6061

I-Träger in allen Profilen
Ofeneisen
aus großen Lagerbeständen liefern sofort und preiswert
F. Brüggemann Nachfolger
Lemgo (126

Ihr Eßzimmer

kaufen Sie vorteilhaft bei uns.
Unsere Modelle entzücken nicht nur durch schöne Formen, auch die billigen Preise machen die Anschaffung leicht. 6997.1

Werkstätten Oettermann
Verkauf: Grabbestraße.

Technikum Lemgo in Lippe
Höhere technische Lehranstalt. (10060
Abteilung I Maschinenbau, Elektrotechnik
Abteilung II Hoch-, Tief-, Eisenbetonbau.
Staatskommissare. Programm frei.

Ihre Buchführung
übertragen Sie am besten der (10056
Buchstelle für Handel u. Gewerbe
Karl Lehbrink, Detmold, Paulinenstr. 65
Der Anschluß gewährleistet Ihnen Steuerschutz, Kreditunterlagen, Betriebsübersicht.

Wasserbehälter
Rauminhalt 3 bis 4 Kubikmeter, zu kaufen gesucht.
Schriftliche Offerten mit Preis unter Nr. 1000 an die Geschäftsstelle der Landes-Zeitung.



Verlobungen
und andere Familienanzeigen teilt man seinen Freunden und Bekannten in Stadt und Land zweckentsprechend mit durch eine Anzeige in der
Lippischen Landeszeitung
Ankündigungen für die am Sonntag, 5. Juni 1927, morgens erscheinende Pfingstnummer der Lippischen Landeszeitung erbitten wir frühzeitig, spätestens bis Sonnabend, 4. Juni, mittags 12 Uhr.

Fritz Diekjobst
Lenchen Diekjobst
geb. Neese
Vermählte
Nummorsen Retzen
1. Juni 1927

WIPPERMANN'S
Doppel-Korn
„Selecta"
F. W. Wippermann-Lemgo.

2022

Pfingsten 1927

Zu Wanderungen und Picknicks in den Pfingsttagen Stimmung und Freude bereiten, heißt:
Haushalt und Rucksack mit Genußmitteln versehen!

Sie finden bei mir:

Rhein- u. Moselweine in besten Qualitäten
*
Liköre und Kognaks der besten Firmen

Tabake, Zigaretten Zigarren nur anerkannt gute Fabrikate
Pfeifen in vielen Preislagen

Schokoladen (Mauxion, Sprengel usw.) **Pralinen,** lose und in Packungen bis zu feinster Aufmachung. **Kekse,** verschiedenster Firmen lose u. in Packungen. Besonders empfehle ich meine **stets frisch gebrannten Kaffees** in 4 verschiedenen Preislagen.

Anna Eikermann
Ecke Grabbestr. **Detmold** Paulinenstr. 10

Mit dem heutigen Tage habe ich das bisher von Herrn Curt Renner bewirtschaftete, altbekannte

Hotel „Stadt Frankfurt"

übernommen. :-: Ich bitte, das dem bisherigen Besitzer entgegengebrachte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen

Walter Schade

Detmold, den 1. Juni 1927

Der neue „Ford"

in moderner Linienführung

5-sitziger Tourenwagen **Mk. 3290.--**



5-sitzige Limousine **Mk. 3935.—**

1/1 To. Chassis **Mk. 2465.—**

1 To. Chassis **Mk. 2965.—**

mit 5-facher Ballonbereifung, elektr. Licht u. Anlasser, Preise ab Fabrik Berlin zuzüglich Lieferungskosten.
Probefahrt jederzeit kostenlos und unverbindlich.

Maschinenfabrik
Aug. Burre, Brake in Lippe
Autorisierte Ford-Vertretung.

Hannerol-Oelwerke
Aktien-Gesellschaft / Minden i. Westf.
DAS AUTO- UND MOTORRAD-OEL

7873

Gesucht nach Osnabrück für sofort ein sauberes, tüchtiges
Mädchen
das gut kochen u. einem kl. Haushalt vorstehen kann. Schriftl. Angeb. unter Nr. 7429 an die Geschäftsst. d. Ldszig.

Auf sofort gesucht ein
jung. Mädchen
zur Führung d. Haushalts, selbiges muß zu Hause schlafen können. Schr. Off. u. Nr. 7408 a. d. Gesch. d. Ldszig.

Für Arzthaushalt (2 Pers.) in Recklinghausen i. Westf. wird zum 1. Juli ein (7401
Mädchen
gegen guten Lohn gesucht, das in allen Zweigen d. Haushalts u. d. Küche erfahren ist. Pers. Vorstellung vormittags erwünscht.
Fabrikant Sandkühler
am Bahnhof Ehlenbruch.

Zu kaufen gesucht:
Benzin-Motor
6 bis 10 PS., gebr. u. guterhalten. Ausführliche Angeb. m. Preis erbittet (7390
Fr. Schelbmeier
Bentrup b. Detmold.

Wo findet ein
jg. Mädchen
in Detmold für das Winterhalbjahr Gelegenheit, sich in der gut bürgerlich. Küche auszubilden für ½ b. ¾ Tage bei Zuzahlg.? Schr. Ang. u. Nr. 7415 a. d. Gesch. d. Ldszig.

Spezialfabrik für weiße Aluminium-Folien
sucht Vertreter
für Herford Platz und Lippe.
Erwünscht sind nur Meldungen von bei der Genußmittelindustrie gut eingeführten Vertreterfirmen.
Zuschriften erbeten unter „Aluminium 6000" an Rudolf Mosse, Stuttgart.

Perfekte Stenotypistin
die auch Kontorarbeiten mit zu erledigen hat, zum sofortigen Eintritt gesucht (7412
Eichenmöbelfabrik Fritz Copel & Co.
Detmold-Remmighausen.



Wichsmädel Bohnerwachs
Versuche ergaben, daß Wichsmädel beinahe 3mal solanges reicht, als eine der sog. „billigeren" Bohnermassen des Handels. Wer mit dem Wirtschaftsgelde rechnen muß, legt also lieber etwas mehr an und verlangt ausdrücklich eine Dose Wichsmädel. Preis ¼ Dose 85 Pfg., ½ Dose RM 1.50, 1/1 Dose RM 2.80; auch flüssig in Flaschen.
Alleinverk.: Jacob Kaul, Lemgoertor-Drogerie.

7858

Alleinstehende, bessere, bescheidene Witwe, gesetzten Alters, sucht
Stellung
zur Führung eines kl., guten Haushalts bei alleinsteh. Herrn oder Dame, auch älterem Ehepaar. Taschengeld erwünscht. (7398
Frau Lindenau
Herford, Clarenstr. 3 (bei Fricke).

Dame sucht selbständ.
Wirkungskreis
i. bess. frauenl. Haushalt, oder auch eine Filiale zu übernehm. Schr. Ang. u. Nr. 7385 a. d. Gesch. d. Ldszig.

Hausdame
34 J., in allen Zweig. d. Haush., auch Kinderpflege, durchaus erfahren, sowie im ganzen Geschäftsleben bewandert, sucht passenden **Wirkungskreis** als Haushälterin oder Stütze. Schr. Off. u. Nr. 7357 a. d. Geschst. d. Landes-Zeitung.

Jung. Mädchen
vorm. 9—½1 Uhr für 2jähr. Kind gesucht. 7418) **Lange Str. 11.**

Suche zum 1. Juli d. J. nach Berlin-Friedenau erfahrenes, solides
Mädchen
welches nur in besser. Häusern tätig war u. Kochkenntnisse besitzt.
Frau
Lydia Kleinschmidt
z. Zt. Bad Salzuflen, Kampstr. 17.

Für kl., bess. Haushalt (1 Person) wird z. 1. Juli ein ordentliches, sauberes
jung. Mädchen
gesucht. Zu melden: **Moltkestr. 28, Part.**

Suche einen ordentl.
Kutscher
der gut mit Pferden umgehen kann, bevorzugt werden, die zugl. einen Personenkraftwagen fahren können.
Gustav Poppe
Fruchtsaftpresserei
Schlangen.
(7347)

Suche für meine Dampfbäckerei u. Konditorei ein. jüngeren, durchaus tüchtigen
Gehilfen
Es wollen sich aber nur solche melden, die an flottes Arbeiten gewöhnt sind u. volles Interesse am Geschäft haben. Schr. Off. nebst Zeugnisabschriften u. Nr. 7421 a. d. Gesch. d. Ldszig.

Wegen vorzunehmender Walzarbeiten wird die Landesstraße auf folgenden Strecken und an nachstehenden Tagen für jeden Fuhrverkehr bis zur gänzlichen Fertigstellung der Neuschüttungen gesperrt.

1. Blomberg — Nessenberg
vom 7. Juni bis voraussichtlich zum 16. Juni d. J. Umgehungsweg: Borkhausen — Freismissen — Blomberg.

2. Blomberg — Herrentrup
vom 13. Juni bis voraussichtl. zum 23. Juni d. J. Umgehungsweg: Siebenhöfen — Höntrup — Herrentrup. (7416

Detmold, den 31. Mai 1927.

Lippische Regierung, Bauabteilung.

Gelegenheit!

Plattweg, 2 PS., mit Getriebe
NSU., 4 PS., mit Getriebe, elektr. Licht und elektr. Hupe
Opel-Lieferwagen in guter Verfassung
vorteilhaft zu verkaufen (7422
Lipp. Automobil-Zentrale
H. Preyer jun.

Soeben erschienen!
Julius Raab
Wissenschaft, Philosophie und Kultur.
Zu beziehen durch sämtliche Buchhandlungen.
Verlag der
Meyerschen Hofbuchhandlung
Detmold, Paulinenstr. 14.

Voranzeige!
Donnerstag früh erhalte direkt aus Holland einen Waggon
Frischgemüse
zu Ausnahmepreisen, welches ich zum Verkauf stelle ab **Donnerstag früh 9 Uhr** und **Sonnabend ab 8 Uhr** in meinem **Stande am Rathaus.** Besonders empfehle ganz billig: **Große Mengen Kopfsalat, Riesengurken, Tomaten, Wirsing, Blumenkohl, junge Möhren, Ia. Spargel, frische Weintrauben, Erdbeeren.** Alles hochprima — staunend billig. Versand prompt. Liefere ins Haus.
7420) **Wortmann, Fernruf 230.**
Preistafel beachten, und Sie werden staunen.

Billige Gummi-Mäntel
von Fabrik direkt an Private! Zum Verkauf meiner Ia Regenmäntel (Maßanfertigung) suche noch einige Vertreter(innen) für Stadt und Land. Fachkenntnisse nicht erforderlich.
Regenmäntel-Reparatur u. -Reinigung.
Annahmestellen zu vergeben.
Regenmäntelfabrik Kurt Teichert, Hamburg 1, Deichtorstr. 2. (7399

Leistungsfähiges Kraftfutterwerk sucht einen bei Groß- und Kleinabnehmern bestens eingeführten
Vertreter
der evtl. in der Lage ist, Auslieferungslager zu übernehmen. Hohe Verdienstmöglichkeiten. Schriftl. Angebote an die Geschäftsstelle der Landes-Zeitung unter Nr. 7405.

4 bis 5 tüchtige
Bautischler
auf sof. gesucht 7396
Eitmeier & Diekmann
Klüt.

Einige jugendliche
Arbeiter
zum sofortigen Eintritt gesucht. (7413
Eichenmöbelfabrik
Fritz Copel & Co.
Detmold-Remmighausen.

Suche zum 7. Juni d. J. für Zickzackofen
2 Brenner
1 Ofensetzer
2 Ausschieber
(Bremer Tarif).
Joh. Ojenkop
Ziegelmeister
Dampfz. Hambergen
Station Oldenbüttel.

Suche auf sofort od. gleich nach Pfingsten einen (7402
1. Brenner
der für gute Ware aufkommt, und einen
1. Ofensetzer
H. Frevert
in Eppinghoven
bei Dinslaken.

Suche auf gleich nach Pfingsten einen (7420
Ausschieber
und einen
Absetzer
Weege, Ziegelmeister
Niederbauer b. Soest

Sende meinen lippischen Landsleuten jederzeit (5019
Landknechte
Melker, Burschen, Viehfütterer usw., sowie
Ziegelarbeiter
August Ruthe
gew. Stellenvermittler
Berlin N. 4
Eichendorffstraße 16
Tel. Norden 6709

Für meine Handstrich-Ziegelei in Aldekerk-Nieukert suche ich für sofort einen (7295
Meister
mit Leuten
Angebote an:
Gustav Becker
Maschinenziegeleien
Mülheim-Ruhr-Styrum, Poststr. 141.

Suche für sofort einen tüchtigen (7349
Aufkarrer
Adolf Hellkamp
Ziegelei in
Sieker b. Bielefeld
Hofstr. 247.

Suche sofort einen
1. zuverlässigen
Brenner
der mit Zickzack-Ofen (Teil-Ringofen) vertraut ist. (7355
Ziegelmeister
Paul Stuckmann
in Buckewien-Waldfrieden, Post Priessen (N.-L.).

Suche für sofort od. später nach Frankfurt a. M. 2 tüchtige
Former
(Links- und Rechtsformer) für Zentraltische. (7358
Wilhelm Fischer
Massenheim b. Bilbel

Suche auf gleich nach Pfingsten wegen Inbetriebsetzung des 2. Tisches noch folgende
Leute:
Former,
Einspetter, Aufkarrer,
3 Hugenjetzer, 2 Jungen zum Abtragen,
1 Jungen zum Steineaufkippen. Schr. Meldungen s. zu richt. an
Brakemeier, Ziegelm.,
Ziegelei Kamper
Schiefbahn b. Krefeld.
Persönl. Meld. an
Gustav Dubbert
Almena 25
vom 4. bis 7. 6. 27.
(7348)

Zuverlässiger (7350
Ziegelmeister
mit tüchtigen Ofenleuten für Danneberger Ringofen wird sofort eingestellt
Dampfziegelei Königsaue
bei Frose i. Anhalt.



In Oberschlesien
wo die Frau so oft nicht nur den Haushalt, sondern auch den emsigen Webstuhl zu besorgen hat, schätzt man Sunlicht Seife, die rasch, gründlich und schonend reinigt, doppelt hoch. Weißzeug, Farbiges, Wollenes und Feinwäsche — alles wäscht Sunlicht Seife mühelos rein und frisch, bei vollkommenster Schonung der Gewebe und Farben.
Sunlicht Seife
erleichtert die Arbeit und schont die Wäsche.
Sunlicht Seife
Doppelstück 40 Pf.
Großer Würfel 35 Pf.
S 153

Neuer 6 PS. Brennabor
offener 4-Sitzer, 4000 Klm. gefahren, wegen Anschaffung eines geschlossenen Wagens, sofort weit unter Preis abzugeben. (7311
Autohaus B. Greive sen.
Detmold, Lange Straße 49/51.



Prospekt nur einmal, Mädi,

Preis 12.50 Mk. Zu beziehen durch die Fabrikniederlage **W. Kuhlmann, Lemgo,** Leopoldstraße 1.
Vertreterinnen gesucht.

Ein gebrauchtes
Klavier
abzugeben (Marke Helmholz, Hannover). Schr. Off. u. Nr. 8539 an die Lipp. Rundschau, Bad Salzuflen.

Zu verkaufen:
Leichtmotorrad
Zugposaune, Xylophon
Konservatorium der Musik (Methode Rustin)
H. Grote, Lemgo
Heustr.

Schwere tragende
Kuh
zu verkaufen (7419
Witwe Pollmann
Augustdorf Nr. 20.

Habe junge (7407
Kuh
und hochtragendes
Rind
abzugeb. Zu erfr. bei
Gustav Klei
Ahmsen Nr. 62
bei Schötmar.

Ausflüge
nach der gastlichen, originell umgebauten
Windmühle bei Bad Meinberg
mit der wundersamen Fernsicht sind lohnend.
Für den Touristen eine Erquickung,
für Schulen lehrreich,
für Vereine eine fröhliche Fahrt. (6652

Verreist
ab 2. Juni
Dr. Rodewald

Zu Pfingsten
Prima bayerisches
Mastochsenfleisch
Karl Herbst
Bruchstraße.

Empfehle
zum Pfingstfest
prima Rind-, Kalb- und Schweinefleisch
F. E. H. Pieper

Piano
Eiche, tonlich hervorragend, preiswert, auch auf Teilzahlung, zu verkaufen (7356
W. Festing, Detmold
Mühlenstr. 14.

I-Träger
Monierеisen
sowie sämtliche
Bauartikel
empfiehlt aus großen Lagerbeständen
Eisenhandlung
Heinr. Gees
Detmold. (3301

Landestheater
Mittwoch, 1. Juni
abends 7.45 Uhr:
Der mutige Seefahrer.
Freitag, den 4. Juni
7.45 Uhr
Lustspielneuheit!
Dover-Calais
Sommerpreise:
0.25 bis 2.25 M.

Hotel Friedenstal
Heute Mittwoch:
Waffeltag
mit Künstlerkonzert

Betten, Bettfedern
Nur bewährte, reelle Qualitäten in bester, unübertroffener Reinigung! Preiswerte, neue Bettfedern das Pfund M. 1.40, 2.—, 2.60, 3.50, 4.00, 5.80. — Polarhalbdaunen M. 4.70, 6.90. — Silberweiße Bettfedern M. 7.50. — Silberweiße Halbdaunen M. 8.— und höher. — Polar ½ Daunen M. 8.90. — Polardaunen M. 10.80. Größte Auswahl in fertigen Inletts, Bettstoffen, fertigen Betten u. Steppdecken. — Verkauf gegen Nachnahme od. bar.
Betten-Spezialhaus
Pecher & Co.
nur in HERFORD K am Hauptbahnhof.
Proben und Preisliste kostenfrei.
Keine Filialen!
Fernsprecher 668
131

A-WEBER-BRAUNS



Müdigkeit

zu ungelegener Zeit hat schon Manchen um Erfolg und Ansehen gebracht.
Kola Dallmann bewahrt vor plötzlicher Nervenabspannung, beseitigt binnen 10 Minuten jegliches Schlafgefühl und verleiht Gedankenstärke, Initiative, erhöhte Aktivität.
Geistig Regsame, Vielbeschäftigte, Frauen und Sporttreibende jeder Art sollten nie ohne Kola Dallmann sein. Eine Schachtel kostet nur Mk. 1.- und bringt tausendfältigen Nutzen.

KOLA DALLMANN

In Apotheken und Drogerien erhältlich. In vielen Geschäften Proben kostenlos.